



**commodities
for the future**

Geschäftsbericht 2024



HMS

BERGBAU AG

commodities for the future

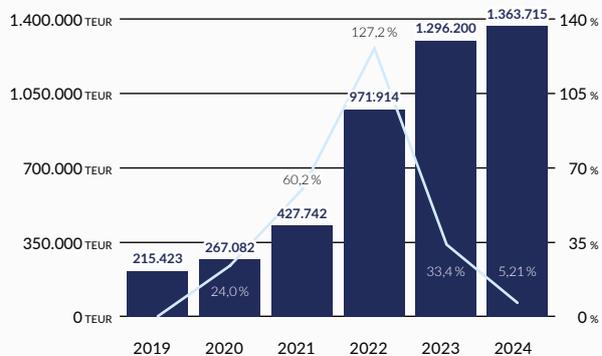
Konzernkennzahlen

BILANZKENNZAHLEN

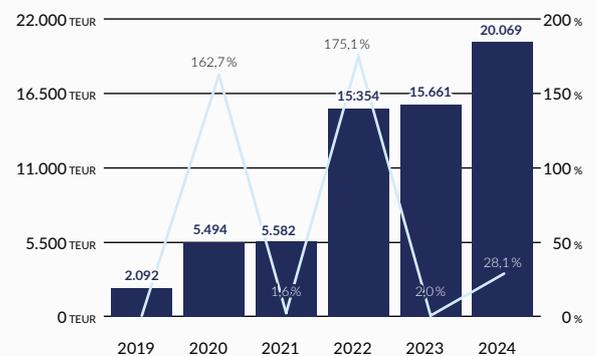
	31.12.2022 TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
Bilanzsumme	130.472	281.596	220.051
Anlagevermögen	19.724	21.116	20.893
Umlaufvermögen	108.553	257.818	195.854
Eigenkapital	32.155	40.714	51.052
Rückstellungen	14.229	13.990	17.258
Verbindlichkeiten	84.089	226.892	151.741

GUV-KENNZAHLEN

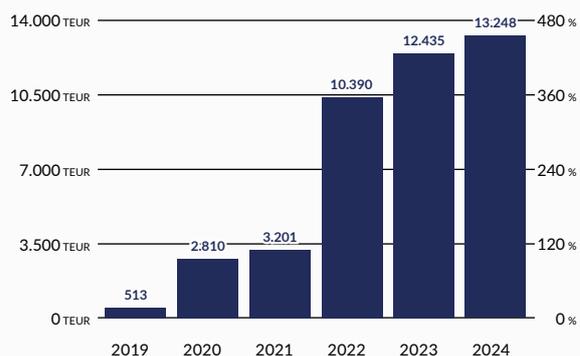
UMSATZ IN TEUR | WACHSTUM IN %



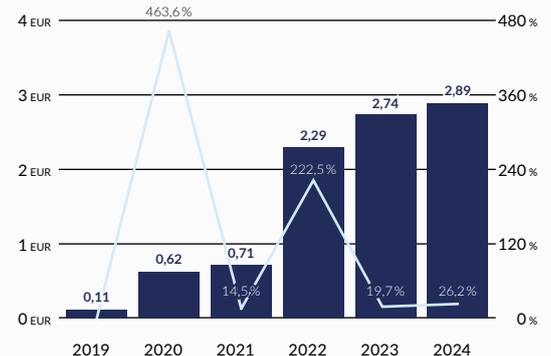
EBITDA IN TEUR | WACHSTUM IN %



JAHRESÜBERSCHUSS IN TEUR



GEWINN JE AKTIE (EPS) IN EUR | WACHSTUM IN %



Inhalt

Brief an die Aktionäre	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Mitglieder des Vorstands im Berichtszeitraum	8
Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum	8
Investor Relations	9
Konzernlagebericht	14
Konzernabschluss	40
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024	40
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2024	42
Konzernkapitalflussrechnung für 2024	43
Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2024	44
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2024	46
Konzernanhang	48
Bestätigungsvermerk	56
Impressum	59

Termine

1. Januar 2025	Beginn des Geschäftsjahres
14. August 2025	Ordentliche Hauptversammlung
30. September 2025	Halbjahresbericht 2025
31. Dezember 2025	Ende des Geschäftsjahres 2025
30. Juni 2026	Jahresabschluss 2025

Brief an die Aktionäre

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

ein starkes Geschäftsjahr 2024 liegt hinter der HMS Bergbau AG. Trotz eines nach wie vor gesamtwirtschaftlich schwachen Umfelds mit einem sich verstetigendem Rohstoffpreiserückgang sind wir dynamisch gewachsen und haben unsere gute Marktposition gestärkt. Uns ist es gelungen, sowohl das Handelsvolumen, die Schiffskapazitäten als auch die Handelsfinanzierungen auszubauen. Mit dem Blick auf die Finanzkennzahlen für 2024 sehen wir uns für weiteres Wachstum in den kommenden Jahren gut aufgestellt. Einer der Wachstumstreiber ist dabei der ungebrochene Energiehunger der asiatischen Schwellenländer, dem Hauptabnehmermarkt der HMS Bergbau. Die konstant nachholende Entwicklung dieser Länder mit ihren dynamischen Wachstumszahlen verlangt nach einem leicht zu beschaffenden und unkomplizierten Energieträger wie Kohle.

Wir haben unsere Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 überzeugend erreicht und konnten die Umsätze von EUR 1,296 Mrd. auf EUR 1,364 Mrd. steigern, was einem Zuwachs von 5,2 Prozent entspricht. Das EBITDA wuchs binnen Jahresfrist deutlich überproportional um 28,1 Prozent von EUR 15,661 Mio. auf EUR 20,069 Mio. Prognostiziert hatten wir einen Umsatz von rund EUR 1,3 Mrd. und ein positives EBITDA im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Der Jahresüberschuss belief sich per Ende Dezember 2024 auf EUR 13,248 Mio., 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr (EUR 12,435 Mio.).

Die Nachfrage nach Kohle erreichte 2024 abermals einen Rekordwert. 8,8 Milliarden Tonnen Kohle wurden weltweit laut Zahlen der Internationalen Energieagentur rund um den Globus verbraucht. Auch 2025 und in den kommenden Jahren bleibt der Kohlebedarf weiterhin hoch, wobei eine Verlangsamung zu erkennen ist. Die Nachfrage bleibt weiterhin insbesondere durch Schwellen- und Entwicklungsländer getrieben. Als global agierender Rohstoffhändler mit Geschäftsschwerpunkt Kohle und Fokus auf Asien sowie einem starken internationalen Partnernetzwerk sind wir bestens positioniert, um von dieser Entwicklung zu profitieren.

Um die Chancen auf diesen wachsenden Märkten für unsere Gesellschaft zu nutzen, haben wir im Berichtszeitraum eine umfangreiche Kreditlinie im unteren dreistelligen Millionen-USD-Bereich mit der Vietcombank geschlossen, eine der größten Banken Vietnams. Diese deutlich ausgeweitete Kreditlinie ermöglicht es uns, unsere Handelsaktivitäten auszudehnen und weitere Handelsgeschäfte zu finanzieren. Aktuell verfügt die HMS Bergbau AG über einen Kreditrahmen von rd. USD 400 Mio. an Handelsfinanzierungslinien. Die genutzten Schiffskapazitäten stiegen 2024 um ca. 15 Prozent. Mit der Erhöhung der genutzten Tonnagen haben wir steigende Erträge erzielen und dem seit 2023 gefallenem Kohlepreis entgegenwirken können.

Um die internationale Entwicklung weiter voran zu treiben, hat die HMS Bergbau im August 2024 die neue Tochtergesellschaft HMS Bergbau Switzerland SA in Genf gegründet.

Die HMS Bergbau AG verfügt über eine robuste Finanzstruktur und ein hohes Maß an finanziellen Spielräumen. Die verfügbare Liquidität bewegte sich mit EUR 39,6 Mio. zum 31. Dezember 2024 (Vj. EUR 36,0 Mio) weiterhin auf hohem Niveau. Das Eigenkapital wurde mit EUR 51,1 Mio. ausgewiesen (Vj. EUR 40,7 Mio.).

Durch die zunehmende Unsicherheit in der Entwicklung des internationalen Handels und der internationalen Konjunktur ist es auch für uns schwierig, die Folgen der gegenwärtigen Turbulenzen komplett einzuschätzen. Aus gegenwärtiger Sicht und im Ergebnis der ersten Monate des Jahres geht die HMS Bergbau AG für das laufende Geschäftsjahr 2025 von einer Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung aus.

Die Aktionärinnen und Aktionäre der HMS Bergbau AG sollen auch in diesem Jahr angemessen am Unternehmenserfolg der Gesellschaft partizipieren. Der am 14. August 2025 stattfindenden Hauptversammlung schlägt der Vorstand daher eine Dividende von EUR 1,05 vor (2024: EUR 0,92).

Der Vorstand
Berlin im Mai 2025

DENNIS SCHWINDT
Vorstandsvorsitzender

JENS MOIR
Vorstand Finanzen



Bericht des Aufsichtsrats

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und durch ergänzende mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns, den Gang der Geschäfte, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft. Die Berichte umfassten auch die aktuelle Ertragslage, Chancen und Risiken sowie das Risikomanagement. Alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Aufsichtsrat vor der Beschlussfassung eingehend geprüft. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen oder satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, ein entsprechendes Votum abgegeben.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE IN DEN SITZUNGEN

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG insgesamt 5 Sitzungen abgehalten. Zu den regelmäßigen Themen gehörten dabei die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung der HMS Bergbau AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Liquiditäts-, Vermögens- und Finanzlage. Die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb dieser Sitzungen seitens des Vorstands zeitnah informiert. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Zentrale Themen der Aufsichtsratssitzungen waren im Geschäftsjahr 2024 wie in den Jahren zuvor die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Unternehmensplanung sowie die daran anzupassende Organisationsstruktur ein-

schließlich personeller Veränderungen in der Gesellschaft und ihren Töchtern. Regelmäßig wurden Themen wie die Ausrichtung der Maatla Resources (Pty.) Ltd, der Silesian Coal International Group of Companies S.A., die Projekte in Kasachstan, die Finanzierung der operativen Aktivitäten, der Grad der Internationalisierung der HMS-Gruppe, die Entwicklungen des globalen Kohlemarktes und dessen volatile Preisentwicklung – vor allem vor den sich rasant verändernden geopolitischen Rahmenbedingungen – in den Aufsichtsratssitzungen thematisiert und erörtert. Auch wurde das schnelle Wachstum der HMS-Gruppe sowie die damit im Zusammenhang stehenden Herausforderungen erörtert. Zudem wurden Möglichkeiten der Finanzierung von Handelsgeschäften der lokalen Tochtergesellschaften einschließlich der Ausstellung benötigter Garantien der HMS Bergbau AG diskutiert. Fragestellungen zu aktuellen Krisen und Kriegen, den kurz-, mittel- und langfristigen geopolitischen Veränderungen, dem Umweltschutz, globalen CO₂-Entwicklungen, ESG-Konformität sowie nachhaltigem Wirtschaften inklusive der Umsetzung in Handelsverträgen wurden ebenfalls in den Aufsichtsratssitzungen diskutiert. Die HMS Bergbau AG hat ihr operatives Handeln im Geschäftsjahr 2024 erneut CO₂-neutral aufgestellt.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung an den Märkten, Preiserwartungen, Ertragsaussichten und beabsichtigte Maßnahmen. Des Weiteren wurden durch den Vorstand zusätzliche mögliche Zukunftsprojekte vorgestellt und beraten. Wesentliche Transaktionen, die durch den Aufsichtsrat genehmigt wurden, sind im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns erläutert.

KEINE PERSONELLEN VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND ODER AUFSICHTSRAT, VORSTANDSVERTRAG MIT DENNIS SCHWINDT WURDE BIS 2029 VERLÄNGERT

Der Aufsichtsrat blieb im Geschäftsjahr 2024 unverändert. Neben Heinz Schernikau (Auf-

sichtsratsvorsitzender), dem Gründer der HMS Bergbau AG, sind Dr. h. c. Michael Bärlein (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Patrick Brandl im Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG vertreten.

Auch im Vorstand der HMS Bergbau AG gab es im Geschäftsjahr 2024 keine Veränderungen. Neben Dennis Schwindt, dem Vorstandsvorsitzenden (CEO), ist weiterhin Jens Moir als Finanzvorstand (CFO) im Vorstand aktiv.

JAHRESABSCHLUSS 2024

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr 2024 wurden nach den Bestimmungen des HGB aufgestellt. Die PANARES GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, wurde als Abschlussprüferin der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 mit der Prüfung der Jahresabschlüsse der HMS Bergbau AG und des Konzerns sowie des zusammengefassten Lageberichts und des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2024, wie von der Hauptversammlung beschlossen, beauftragt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern wurden von der Abschlussprüferin unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch das interne Kontrollsystem wurde als wirksam erachtet.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der Jahres- und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Abschlussprüferin rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden vom Auf-

sichtsrat geprüft und in der Aufsichtsratssitzung am 09. Mai 2025 ausführlich erörtert. Vorstand und Abschlussprüferin haben in dieser Sitzung zu sämtlichen Fragen des Aufsichtsrats ausführlich Stellung genommen. Die Abschlussprüferin berichtete auch über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung. Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern durch den Aufsichtsrat ergab keinen Anlass zu Beanstandungen, sodass den Ergebnissen der Abschlussprüferin zugestimmt wird. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung der Vorlagen keine Einwendungen erhoben und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der HMS Bergbau AG zum 31. Dezember 2024 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 in der Sitzung vom 09. Mai 2025 gebilligt. Der Jahresabschluss 2024 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vom 09. Mai 2025, eine Dividende von EUR 1,05 je dividendenberechtigter Stammaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn der HMS Bergbau AG von EUR 3.820.355,51 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen, wurde vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und zugestimmt.

Interessenkonflikte seitens der Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2024.

Berlin, im Mai 2025

HEINZ SCHERNIKAU

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands im Berichtszeitraum

DENNIS SCHWINDT
VORSTANDSVORSITZENDER

Dennis Schwindt ist Vorstandsvorsitzender der HMS Bergbau AG. Diplom-Volkswirt Dennis Schwindt hat Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und ist bei der HMS Bergbau AG bereits seit 2012 federführend in diversen operativen Projekten mit Prokura sowie im Rohstoffhandel tätig. Schwindt hat in vorherigen Positionen sowohl im Mittelstand als auch bei international aufgestellten Konzernen tiefgreifende Erfahrungen in der Erdöl- und Erdgasbranche sowie im Anlagenbau erworben.



JENS MOIR
VORSTAND FINANZEN

Jens Moir ist Finanzvorstand der HMS Bergbau AG. Jens Moir verfügt über mehr als 20 Jahre praktische Erfahrung als CFO und Finanzführungskraft im internationalen Stahlbau, bei Öl- und Gasgesellschaften, im Bereich der erneuerbaren Energien sowie in Unternehmen der Unterhaltungsindustrie. Zuletzt betreute Jens Moir diverse Technologie-Start-ups. Herr Moir ist britischer und deutscher Staatsbürger mit internationalen Erfahrungen in Deutschland, Polen, Österreich und den USA.

Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum

HEINZ SCHERNIKAU
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

DR. H. C. MICHAEL BÄRLEIN
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

PATRICK BRANDL
MITGLIED DES AUFSICHTSRATS

Investor Relations

Im Geschäftsjahr 2024 folgte die globale Konjunkturentwicklung der moderaten Entwicklung aus dem Jahr 2023. So wuchs die Weltwirtschaft gemäß dem Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,2 Prozent, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 2023 (2023: 3,3 Prozent) entspricht.

Angetrieben durch eine robuste Verbrauchernachfrage und steigende Löhne verzeichnete die US-Wirtschaft im Berichtszeitraum 2024 ein Wachstum von 2,8 Prozent, nach 2,9 Prozent im Jahr 2023. Chinas Konjunkturentwicklung verlangsamte sich von 5,2 Prozent im Jahr 2023 auf 4,8 Prozent im Geschäftsjahr 2024. Ursächlich hierfür waren u.a. die anhaltende Schwäche in Chinas Immobiliensektor sowie ein zunehmendes Schwinden des Verbrauchervertrauens. Demgegenüber verzeichnete die Eurozone im Jahr 2024 lediglich ein moderates Wachstum von 0,7 Prozent, nachdem die Wirtschaft im Jahr 2023 um nur 0,6 Prozent gewachsen war.

Vor allem zeichnen sich zunehmende Hemmnisse durch Einfuhrzölle, Protektionismus sowie geopolitische Spannungen zwischen den großen Wirtschaftsräumen USA, Europa und China als Belastungsfaktoren für den globalen Handel ab. Nicht zuletzt steht die geopolitische Nachkriegsweltordnung durch das aggressive „MAGA“ (Make America Great Again)-Programms des wiedergewählten US-Präsidenten Donald Trump auf der Kippe bzw. wird in Frage gestellt. Ein Streben nach wirtschaftlicher und militärischer Unabhängigkeit Europas wird immense Investitionen in Infrastruktur und Militär nach sich ziehen.

Die globale Inflation ging von 6,7 Prozent im Jahr 2023 auf 4,3 Prozent im Jahr 2024 zurück, was auf straffere Geldpolitik und nachlassende Lieferkettenprobleme zurückzuführen ist. Infolgedessen senkten wichtige Zentralbanken wie die US-Notenbank und die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen.

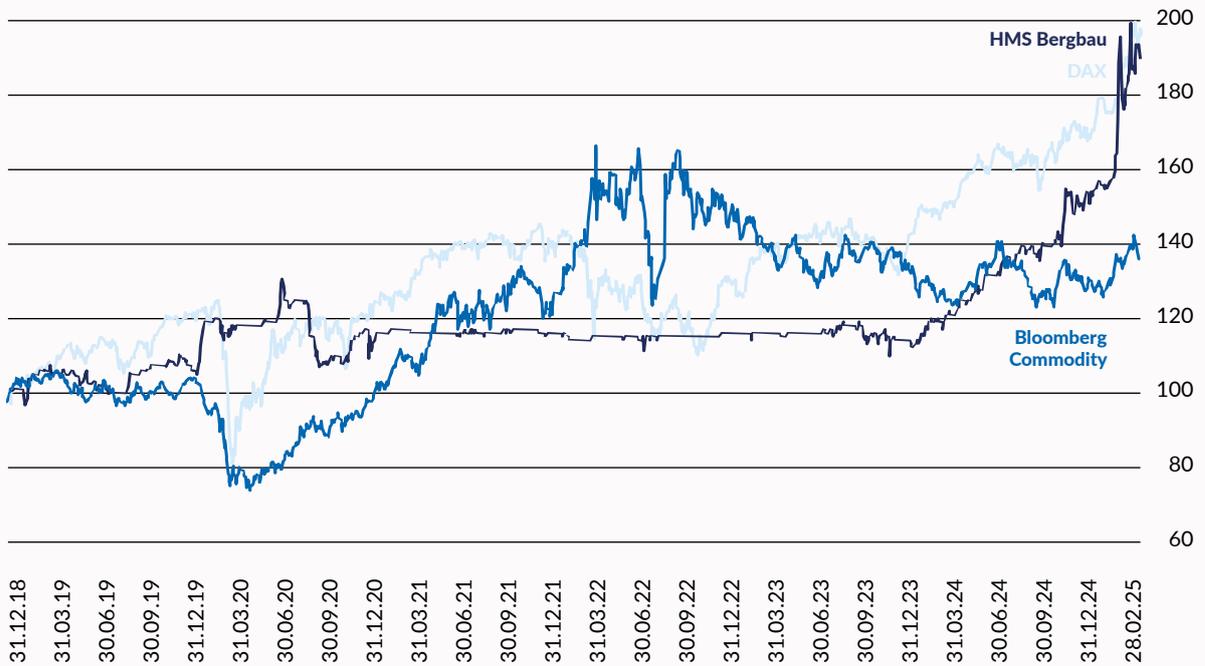
So scheint die Bekämpfung der weltweit hohen Inflationsraten der Jahre 2021 bis 2023 durch Zinserhöhungen durch die Notenbanken erfolgreich verlaufen zu sein, ohne dabei die Wachstumsdynamik zu stark abzubremsen. Die Abschwächung des Konjunkturwachstums und die gleichzeitige Eindämmung der Inflationsraten auf um die 2 Prozent veranlassten die EZB bereits im Juni 2024 zu einem ersten Zinssenkungsschritt. Mehrere Absenkungen der Leitzinsen folgten im Jahr 2024 sowie im Februar und März 2025. Der aktuelle Einlagenzinssatz beträgt derzeit 2,5 Prozent und der Hauptrefinanzierungzinssatz 2,65 Prozent.

Auch die US-amerikanische Notenbank FED vollzog im Jahr 2024 deutliche Zinssenkungen. Insgesamt senkte die FED die Leitzinsen um 1,0 Prozent auf 4,25 bis 4,50 Prozent.

Aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten, insbesondere im Zusammenhang mit den von Präsident Donald Trump eingeführten Zöllen, entschied die Fed im März 2025, die Zinssätze unverändert zu lassen.

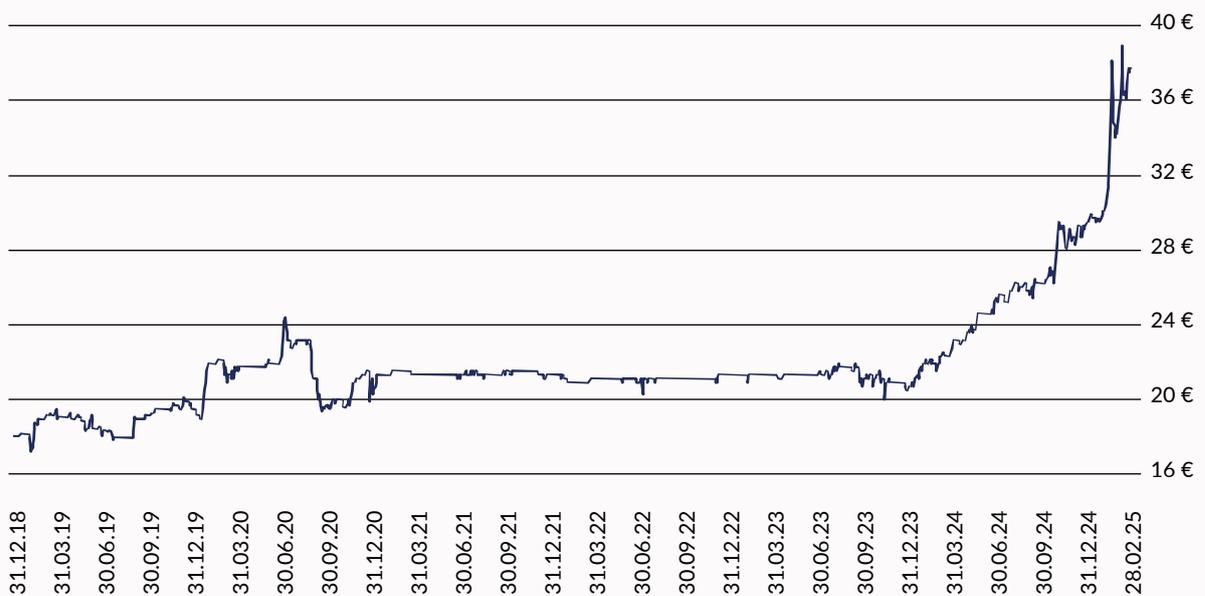
Im Jahr 2024 verzeichneten die globalen Aktienmärkte, insbesondere der DAX und der Dow Jones Industrial Average (DJIA), bemerkenswerte Entwicklungen. Während der EURO STOXX 50 Index eine positive Kursentwicklung von rund 8,3 Prozent im Jahr 2024 verzeichnete und bei 4.896 Punkten schloss, konnte der Dow Jones um 13,3 Prozent auf 42.454 Punkte zulegen. Noch besser war die Performance des deutschen Aktienindex DAX. Der Index schloss das Jahr 2024 mit einem Plus von etwa 19 Prozent bei 19.909 Punkten – nahe dem Allzeithoch von über 20.000 Punkten – ab. In den ersten Monaten des Jahres 2025 folgte der DAX dem positiven Trend und schloss per Ende Februar 2025 bei 22.844 Punkten. Nach den Unruhen an den Börsen durch die von Präsident Trump angekündigten Zölle und das anschließende 3-monatige Moratorium des Aussetzens der Zölle lag der Dax-Wert am 30.03.2025 bei 22.163 Punkten.

**PERFORMANCE DER HMS-AKTIE IM VGL. ZU DAX UND BLOOMBERG COMMODITY INDEX
VON ANFANG 2019 BIS 28. FEBRUAR 2025**



Quelle: Finanzen.net, HMS Bergbau AG

**AKTIENKURS DER HMS BERGBAU AG
VON ANFANG 2019 BIS 28. FEBRUAR 2025**



Quelle: Deutsche Börse AG, HMS Bergbau AG

ENTWICKLUNG DER HMS-AKTIE

Trotz hoher Zugewinne auf den globalen Aktienmärkten entwickelte sich die HMS Bergbau AG Aktie auch im relativen Vergleich zum DAX und Dow Jones erneut besser.

Sowohl der DAX Performance Index als auch der Dow Jones Index gewannen im Jahresverlauf 2024 18,85 Prozent bzw. 13,46 Prozent. Während der Bloomberg Commodity Index mit rund -0,36 Prozentpunkten das Jahr 2024 nahezu unverändert abschloss. Der Preis HMS Bergbau-Aktie belief sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 29,40 (31.12.2023: EUR 21,60) und damit rund 36,11 Prozent fester.

Die Marktkapitalisierung der HMS Bergbau AG belief sich zum Ende des Berichtszeitraumes per 31. Dezember 2024 auf 134,96 Mio. Euro, nach 99,16 Mio. Euro zum 31. Dezember 2023.

Einmal mehr folgte die HMS Bergbau Aktie der seit Jahren anhaltenden positiven Wertentwicklung, die die positive operative Entwicklung unterstreicht.

UNVERÄNDERTE AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2024

Das Grundkapital der HMS Bergbau AG setzte sich zum 31.12.2024 unverändert aus 4.590.588 Aktien mit einem Nennwert von je 1,00 Euro zusammen und belief sich somit auf 4.590.588,00 Euro. Die ERAG Energie und Rohstoff AG hält 36,98 Prozent und die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH 34,28 Prozent der Aktien. Die Familie Schernikau ist im Besitz von 4,36 Prozent. 1,02 Prozent werden als eigene Anteile von der HMS Bergbau AG gehalten. 23,36 Prozent sind dem Streubesitz zuzurechnen.

HAUPTVERSAMMLUNG 2024 – 0,92 EUR DIVIDENDE BESCHLOSSEN

Die ordentliche Hauptversammlung der HMS Bergbau AG fand am 13. August 2024 statt.

Die Tagesordnung umfasste – neben den üblichen Beschlussvorschlägen zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und der Wahl des Abschlussprüfers – erneut einen Beschlussvorschlag für eine Dividendenausschüttung. Nachdem bereits im Jahr 2023 eine Dividende in Höhe von 0,77 EUR beschlossen und ausgezahlt wurde, belief sich der diesjährige Dividendenbeschluss auf EUR 0,92 je Aktie. Damit lässt die HMS Bergbau AG auch im Jahr 2024 ihre Aktionäre über den Hauptversammlungsbeschluss an den guten operativen Ergebnissen des Jahres 2023 teilhaben. Sämtliche Tagesordnungspunkte – auch die zur Schaffung eines genehmigten und bedingten Kapitals – wurden mit 100 bzw. nahezu 100 Prozent der anwesenden Stimmen gefasst.

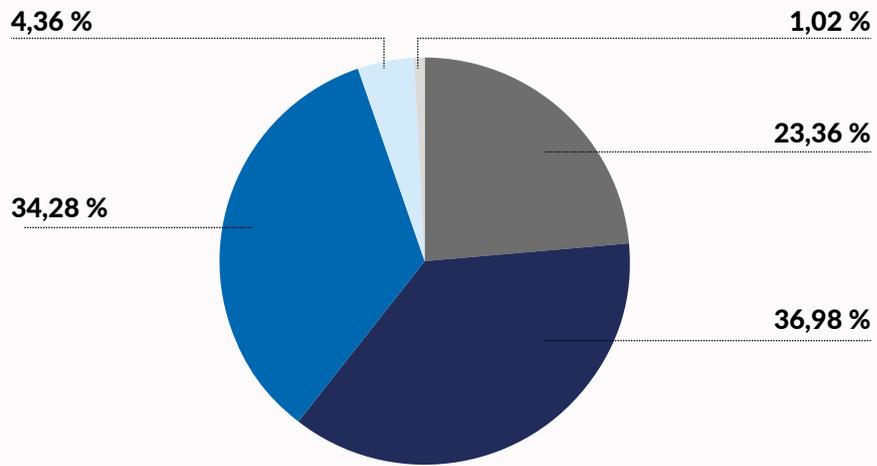
HAUPTVERSAMMLUNG AM 14. AUGUST 2025 – 1,05 EUR DIVIDENDE VORGESCHLAGEN

Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024 wird voraussichtlich am 14. August 2025 stattfinden. Neben den üblichen Beschlüssen soll auch für das Jahr 2024 erneut eine erhöhte Dividende in Höhe von 1,05 EUR zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

INVESTOR RELATIONS-AKTIVITÄTEN

Neben der Veröffentlichung des Geschäfts- und Halbjahresberichts informiert der Vorstand der HMS Bergbau AG die Aktionäre zeitnah und umfassend per Corporate News oder Ad-hoc über aktuelle Entwicklungen der HMS Bergbau AG. Alle kapitalmarktrelevanten Nachrichten werden in deutscher und englischer Sprache verfasst und veröffentlicht. Damit werden die Publizitätspflichten des Basic Board Listings an der Frankfurter Wertpapierbörse übererfüllt. Darüber hinaus steht der Vorstand jederzeit für den Austausch mit institutionellen Investoren, Finanzjournalisten und Branchenanalysten zu Geschäftsmodell, Zukunftsaussichten der Gesellschaft und weiteren kapitalmarktrelevanten Themen zur Verfügung.

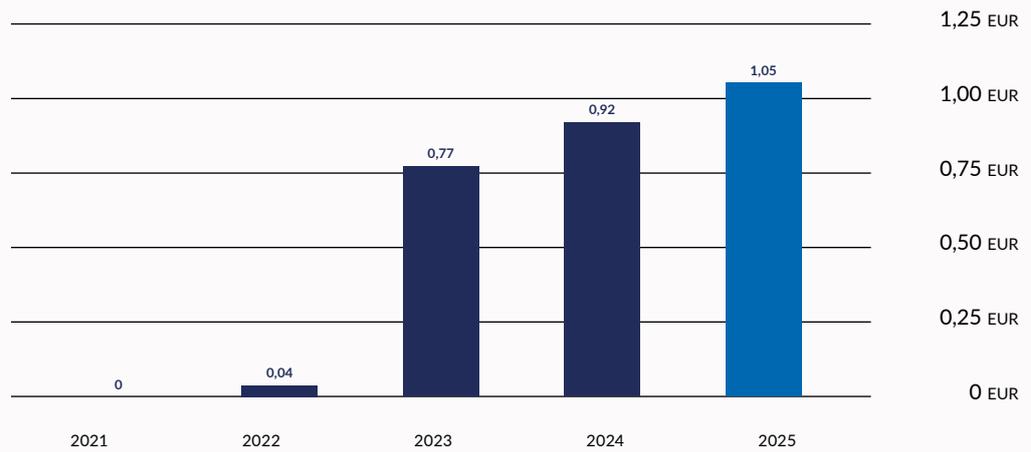
AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2024



- ERAG Energie und Rohstoff AG, Schweiz
- LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin
- Familie Schernikau (privat)
- Eigene Anteile
- Streubesitz

Quelle: HMS Bergbau AG

DIVIDENDENVORSCHLAG IN HÖHE VON EUR 1,05



Quelle: HMS Bergbau AG

AKTIENKENNZAHLEN ZUM 31. DEZEMBER 2024

BASISDATEN

ISIN/WKN	DE0006061104
WKN	606110
Börsenkürzel	HMU
Bloombergkürzel	HMU GY
Reuterskürzel	HMUG.DE
Marktsegment /Transparenzlevel	Open Market / Basic Board
Designated Sponsor	mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG
Investor Relations	GFEI Aktiengesellschaft
Grundkapital	4.590.588,00 Euro
Aktienanzahl	4.590.588 Stück
Streubesitz/Freefloat	23,36 %

PERFORMANCEDATEN

Aktienkurs zum 31.12.2024 (Schlusskurs Xetra)	29,40 Euro
Aktienkurs zum 31.12.2023 (Schlusskurs Xetra)	21,60 Euro
Marktkapitalisierung am 31.12.2024	134.963.287 Euro
Marktkapitalisierung am 31.12.2023	99.156.701 Euro

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS IM GESCHÄFTSJAHR 2024

1. ÜBERBLICK AKTIVITÄTEN UND NACHHALTIGKEIT

Die HMS Bergbau-Gruppe ist ein global agierender Konzern, der als Handels- und Vertriebspartner namhafte internationale Stromproduzenten, Zementhersteller und Industrieverbraucher mit Kohle- und Energierohstoffen wie Kraftwerkskohle, Kokskohle und Koksprodukten beliefert. Im Rahmen eines strategisch eingeleiteten Transformationsprozesses rücken zunehmend auch andere Rohstoffe wie z.B. Erze, Zement, Ölprodukte und Düngemittel in den Fokus der Lieferaktivitäten. In jüngster Vergangenheit wurden Aufsuchungslizenzen für Lithium, Tantal und seltene Erden in Kasachstan erworben.

Die HMS Bergbau AG entwickelt sich zunehmend zu einem diversifizierten internationalen Rohstoffhandelskonzern. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Konzern die Strategie der Ausweitung seiner Geschäftsaktivitäten auf weitere Rohstoffe wie Lithium, Sand, Fliesenkleber, Zement, Ölprodukte, Beryllium, Manganerz, Chromerz, Klinker und Phosphate fortgesetzt. Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt aber weiterhin das Kohlegeschäft, in dem die HMS Bergbau AG über eine anerkannte und über Jahrzehnte aufgebaute Expertise bei der Darstellung der kompletten Wertschöpfungskette verfügt. Beginnend beim Abbau von Rohstoffen über die Transportlogistik bis hin zur Lieferung an die Kunden handelt die HMS Bergbau AG Kohlen, die mehrheitlich in der Industrie eingesetzt werden. Hauptabnehmer sind überwiegend Stahl- und Zementproduzenten. Auch gehören Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen zu unseren Kunden. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten und staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, dem Nahen Osten und Afrika zusammen.

Die HMS Bergbau AG exportiert über 90 Prozent ihres Kohlehandelsvolumens in Entwicklungsländer, denen es an Alternativen zur Basisenergieversorgung mit Kohle fehlt. Hierzu gehören unter anderem Bangladesch, Pakistan, Vietnam,

China oder Indien. Diese Länder, einschließlich China, wurden im Pariser Klimaabkommen von den weltweiten Beschlüssen zur CO₂-Reduzierung im Interesse des Klimas ausgenommen. Hintergrund dieser Ausnahmen ist eben dieser Mangel an Alternativen zur Basisenergieversorgung mit Kohle. Oft fehlen in diesen Ländern die finanziellen Ressourcen sowie ausreichende Kapazitäten für den Ausbau von Wind- oder Solarenergie oder sie wachsen zu schnell, um mit nicht-regelbaren Energiequellen ihre Wirtschaft sicher und kostengünstig mit Energie zu versorgen. Aus diesem Grund unterstützen sämtliche UN-Resolutionen die Entwicklungsländer bei der Verwendung fossiler Brennstoffe bis ihnen tragfähige Alternativen zur Verfügung stehen. So hat die ASEAN im Mai 2024 ihre Unterstützung für Kohle explizit zum Ausdruck gebracht. Neue Kohle-Kraftwerksbauten werden u.a. in China, Indien, und Vietnam forciert. Durch die Belieferung dieser Länder leisten wir aus unserer Sicht einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und damit zu mehr Wohlstand und zu einer höheren Lebenserwartung. Diese wirtschaftliche Entwicklung ist Grundvoraussetzung für den Zufluss finanzieller Mittel, die für den Ausbau der Infrastruktur zur alternativen Energiegewinnung bereitgestellt werden können.

Die HMS Bergbau-Gruppe kooperiert mit renommierten und zuverlässigen Produzenten überwiegend in Indonesien, Südafrika, Australien sowie Nord- und Südamerika. Zudem zeichnen wir für die Repräsentation zahlreicher ausgewählter internationaler Kohleproduzenten verantwortlich. Die HMS Bergbau-Gruppe wickelt hierbei die komplette Vermarktung der Kohle in ausgewählten Märkten ab.

KONZERNSTRUKTUR

Die HMS Bergbau-Gruppe hat ein internationales Netzwerk aus langjährigen Geschäftspartnern aufgebaut und verfolgt konsequent ihre Philosophie des Aufbaus langfristiger und pro-

fitabler Geschäftsbeziehungen mit internationalen Produzenten und Verbrauchern. Die Internationalität der HMS Bergbau-Gruppe ist auch durch die Tochtergesellschaften HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd., HMS Bergbau Singapore Pte Ltd., PT. HMS Bergbau Indonesia, HMS Bergbau Dubai FZCO sowie HMS Bergbau USA Corp. geprägt.

Um die Internationalisierung weiter voranzutreiben, wurde im August 2024 mit der HMS Bergbau Switzerland SA ein weiteres Tochterunternehmen gegründet.

An der Konzerntochter Silesian Coal International Group of Companies S.A., Polen, welche bereits geologische Erkundungen für das in Schlesien gelegenen Gebiet Orzesze' durchgeführt hat, besaß die HMS Bergbau AG zum 31. Dezember 2024 eine Beteiligung in Höhe von 54,89 Prozent. Kontinuierlich wird nicht nur operativ an dem Projekt, sondern auch an weiteren Maßnahmen zur Finanzierung gearbeitet.

Die Konzernstruktur der HMS Bergbau-Gruppe und ihre wesentlichen Beteiligungen stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

KONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2024



Quelle: HMS Bergbau AG



Weiterhin hält die HMS Bergbau AG zwei Mehrheitsbeteiligungen an Gesellschaften mit Abbau- und Aufsuchungslizenzen für Lithium, Kobalt, Nickel, Tantal und seltene Erden in der Region Alatau in der Republik Kasachstan. Die gehaltenen Aufsuchungslizenzen haben für dokumentierte Lagerstätten für Lithium, Kobalt und Nickel Gültigkeit.

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kasachstan besteht ein Abkommen zur Rohstoffpartnerschaft, welches die Vertiefung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen durch partnerschaftliche Zusammenarbeit im Rohstoff-, Industrie- und Technologiebereich vorsieht.

VERANTWORTUNG DER HMS BERGBAU AG NACHHALTIGKEIT BEI DER HMS BERGBAU AG

Als international agierender Rohstoffhandelskonzern mit einem umfangreichen Handels- und Vertriebspartnernetzwerk in Europa, Asien, Afrika und Amerika ist eine nachhaltige Unternehmensführung fest in der Unternehmenskultur und dem täglichen Handeln der HMS Bergbau AG verankert. Um die hohen Anforderungen an eine nachhaltige Energieversorgung zu erfüllen, arbeitet die HMS Bergbau AG fortlaufend an der Verbesserung ihrer Geschäftsprozesse und -praktiken und passt diese kontinuierlich an globale Trends und Entwicklungen an. Dabei sollen die Auswirkungen auf Umwelt und Klima so gering wie möglich gehalten werden.

In einer globalisierten Welt spielen Faktoren wie Energieeffizienz und Umweltbewusstsein eine immer größere Rolle. Die Energieindustrie hat in den vergangenen Jahren enorme technologische Fortschritte erzielen können, mit denen zum einen die Effizienz bei der Energiegewinnung deutlich gesteigert werden konnte und zum anderen Emissionen massiv gesenkt werden konnten. Die HMS Bergbau AG hat in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen, wie zum Beispiel die freiwillige CO₂-Kompensation und die Investition in Klimaschutzprojekte, die regelmäßige Wartung von technischen Anlagen (wie z. B. Klimaanlage) aber auch das Sensibilisieren der Mitarbeiter, hinsichtlich der Verbrauches

von Energie, Wasser und sonstigen Ressourcen im täglichen Büroalltag umgesetzt, um die eigene Emissionsbilanz weiter zu verbessern und ihren globalen Fußabdruck zu optimieren. Es ist der HMS Bergbau AG ein Anliegen, dass ihre Wachstumsziele mit dem Wohlergehen der Menschen, dem Schutz der Umwelt und dem wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft in Einklang stehen. Selbstverständlich ist auch, dass Mitarbeiter der HMS Bergbau AG an sämtlichen Standorten geltende Gesetze und Bestimmungen respektieren und vollumfänglich einhalten.

FREIWILLIGE CO₂-KOMPENSATION DURCH KLIMASCHUTZPROJEKTE IN ALLER WELT

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die während der operativen Aktivitäten ausgestoßenen CO₂-Emissionen an allen Standorten der HMS Bergbau AG, zu denen unter anderem der Strom- und Wasserverbrauch, die Reisetätigkeit und die sonstige berufliche Mobilität der Mitarbeiter zählen, gemäß Greenhouse Gas Protocol CO₂-neutral kompensiert. In diesem Rahmen hat die HMS Bergbau AG Zertifikate an Klimaschutzprojekten erworben. So wird sichergestellt, dass die eigenen CO₂-Emissionen neutralisiert werden und somit der Anstieg der globalen Erwärmung gebremst wird. Die Projekte sind zertifiziert, und die Ausstellung und Schließung der Zertifikate wird transparent registriert. Damit leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebensfähigen Umwelt durch die Reduktion des Ausstoßes von Treibhausgasen. Zu den Projekten gehört unter anderem der Austausch von umweltschädlichen und ineffizienten Kochherden durch effiziente Holzkohle-Kochherde in Nigeria. Die derzeit in weiten Teilen eingesetzten Herde in Nigeria führen zu hoher Luftverschmutzung in Innenräumen und stellen eine Gefahr für die Gesundheit dar. Zu den weiteren Projekten gehören ein Biomassekraftwerk in China oder auch Solaranlagen in Indien.

Für weitere Informationen zu diesem Thema
verweisen wir auf unsere Website:
[„HMS Standpunkt Energiepolitik und Kohle“](#)

<https://hms-ag.com/wp-content/uploads/2025/05/HMS-Standpunkt-Energiepolitik-und-Kohle.pdf>

HOHE MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Für die HMS Bergbau AG als modernen Arbeitgeber hat die geistige und körperliche Gesundheit der Mitarbeiter höchste Priorität. Die HMS Bergbau AG hat sich dazu verpflichtet, grundlegende ethische Prinzipien einzuhalten, um die Rechte und Persönlichkeiten der Mitarbeiter zu schützen. Die HMS Bergbau AG bietet Mitarbeiter unter anderem die Teilnahme an Weiterbildungen und an interkulturellen Veranstaltungen. Die gute Aufstellung der HMS Bergbau AG, auch im Bereich Nachhaltigkeit, verschafft dem Unternehmen einen klaren Wettbewerbsvorteil und überzeugende Argumente bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal. Als ein Indikator für zufriedene Mitarbeiter dient die Fluktuationsrate. Sie lag bei der HMS Bergbau AG 2024 bei 0 Prozent. Bei anderen deutschen Unternehmen lag die Fluktuationsrate zuletzt bei rund 30 Prozent. Mitarbeiter der HMS Bergbau AG waren 2024 durchschnittlich 5,0 Tage krankgeschrieben. Deutschlandweit waren es laut Zahlen der Techniker Krankenkasse 19,1 Tage. Der Frauenanteil im Unternehmen lag bei 50 Prozent.

1.1 PREISENTWICKLUNG ROHSTOFFE

Die internationalen Rohstoffpreise blieben im Jahr 2024 nach dem starken Preisverfall im Jahr 2023 relativ konstant. Während die Aktienmärkte Gewinne im zweistelligen Prozentbereich einfuhren, schloss der 20 Rohstoffe abbildende Bloomberg Commodity Index bei fast unverändertem Preisniveau (2024:100,29 Punkte; 2023: 100,65 Punkte).

Nach den hoch volatilen Kohlepreisen in den Jahren 2022 und 2023 hat sich der Kohlepreis im Geschäftsjahr 2024 ähnlich wie der Bloomberg Commodity Index relativ stabil ohne extreme Preisschwankungen entwickelt. Der Preis fiel unter leicht volatilen Kursverlauf um rund 3 Prozent von rund 114 USD/Tonne zu Jahresbeginn auf rund 111 USD/Tonne per Ende Dezember 2024. Die Preise im Jahresverlauf des aktuellen Geschäftsjahres 2025 sind weiter rückläufig und schlossen per Ende März 2025 bei rund 98 USD/Tonne ab.

Für 2024 wird nach Prognosen der IEA ein Anstieg der weltweiten Kohlenachfrage um 1,0 Prozent vorhergesagt. Mit 8,8 Mio. t wird die Nachfrage nach Kohle ein neues Allzeithoch markieren. Das Nachfragewachstum in Asien wird teilweise durch die sinkende Nachfrage in den Industrieländern ausgeglichen. Festzustellen bleibt, dass sich die globale Kohlenachfrage weiter nach Osten, hier speziell nach China, Indien und die ASEAN-Länder verschiebt. Im Jahr 2024 werden rund drei Viertel der Gesamtnachfrage nach Kohle in dieser Region abgedeckt – ein deutlicher Anstieg gegenüber rund 35 Prozent noch zu Beginn dieses Jahrhunderts.

Die Experten prognostizieren auch für die Jahre 2025 bis 2027 ähnliche Höhen der globalen Kohlenachfrage wie im Jahr 2024. Wachstumsstark werden sich vor allem Indien und die ASEAN-Länder zeigen. China wird weiterhin der wichtigste Faktor für die globale Kohlenachfrage bleiben. Auch im Stromsektor wird – trotz des starken Ausbaus von Wind- und Solar-Energien – aufgrund der global stark zunehmenden Stromnachfrage erwartet, dass die Kohleverstromung auf einem ähnlichen Niveau wie 2024 bestehen bleibt.

Um mögliche zukünftige Marktschwankungen effektiv kompensieren zu können, optimiert die HMS Bergbau AG ihre Wertschöpfung durch die vertikale Integration von Förderung, Umschlag und Transport unter Berücksichtigung aktueller und künftiger Preissteigerungen. Des Weiteren expandiert das Unternehmen in neue Märkte sowie in andere Produktkategorien.

Volatil zeigte sich im Jahr 2024 erneut der Ölpreis. Das Barrel der Nordseesorte Brent wurde zwischen 70 und 91 US-Dollar gehandelt. Zum Jahresende 2024 schloss das Barrel bei einem Preisniveau von rund 74 US-Dollar nach rund 77 US-Dollar zum Jahresende 2023.

Erheblichen Schwankungen unterlag im Jahr 2024 erneut der Erdgaspreis am niederländischen TTF-Handelsplatz (Title Transfer Facility). Anfang des Jahres sanken die Preise deut-

lich, wobei die Megawattstunde am 27. März 2024 bei EUR 27,69 gehandelt wurde. In den folgenden Monaten stiegen die Preise wieder an. Im September wurde für die Megawattstun-

de EUR 38,60 bezahlt. Ende des Jahres 2024 erreichten die Preise neue Höchststände. Der Dezember-Futures-Kontrakt schloss am 31. Dezember 2024 bei EUR 48,89 pro MWh.



LITHIUM

Der weltweite Bedarf an Lithium hat in den letzten Jahren hauptsächlich aufgrund der steigenden Nachfrage nach Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge und erneuerbare Energiespeicher erheblich zugenommen.

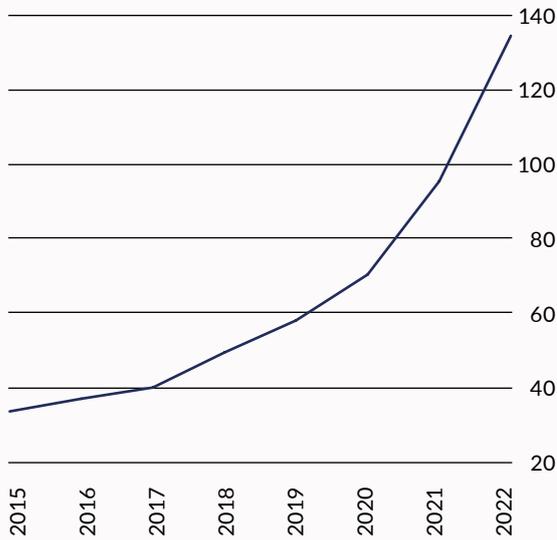
Im Jahr 2023 wurde der globale Lithiumverbrauch auf etwa 180.000 Tonnen geschätzt, was einem Anstieg von rund 27 Prozent gegen-

über dem revidierten Verbrauch von 142.000 Tonnen im Jahr 2022 entspricht.

Für die kommenden Jahre wird ein weiteres signifikantes Wachstum prognostiziert. Laut Statista wird die weltweite Nachfrage nach Lithium zwischen 2023 und 2025 voraussichtlich um mehr als 50 Prozent steigen und bis 2025 über 1 Million Tonnen erreichen.

GLOBALER LITHIUMBEDARF

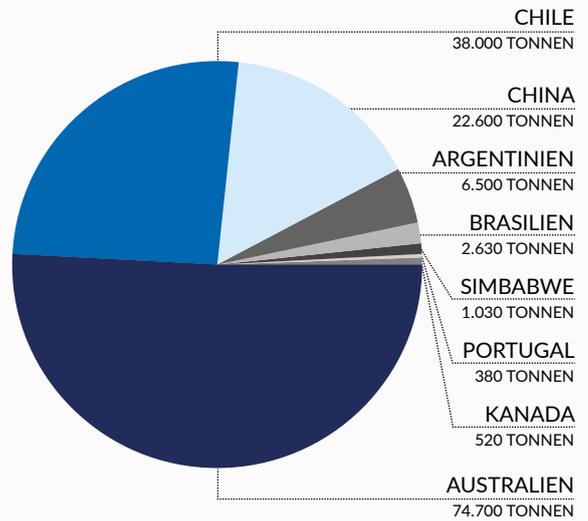
TAUSEND TONNEN



Quelle: US Geological Survey 2023

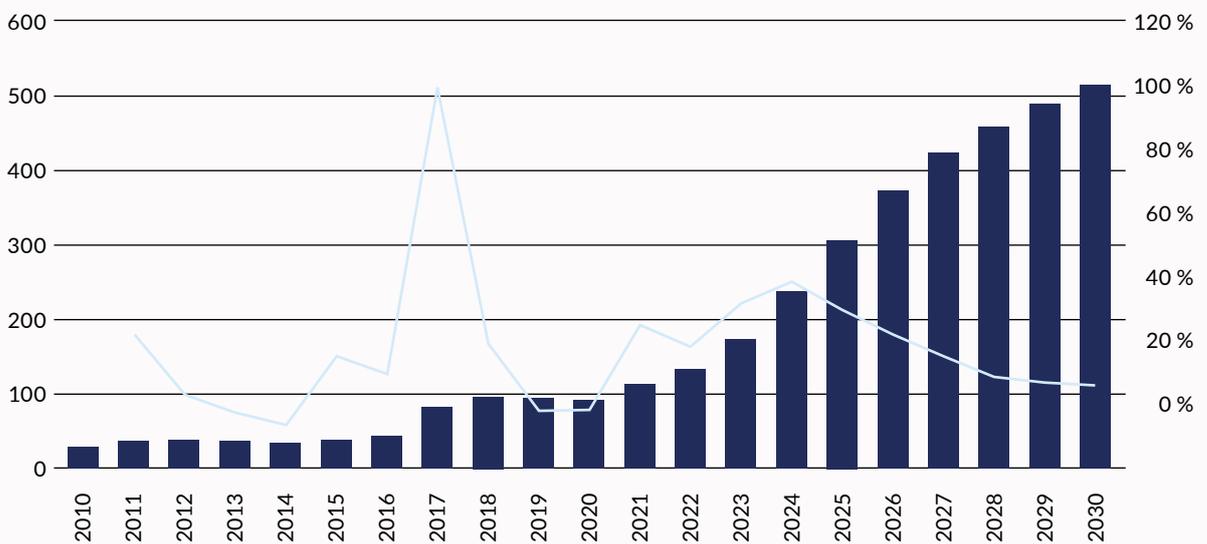
GEFÖRDERTE TONNEN LITHIUM

WELTWEIT 2023



Quelle: Government of Canada 2025

GLOBALER LITHIUMPRODUKTION [TAUSEND TONNEN | WACHSTUM IN %]



Quelle: US Geological Survey 2023

Langfristige Prognosen deuten darauf hin, dass der Lithiumbedarf bis 2030 auf über 3 Millionen Tonnen ansteigen könnte, was die Notwendigkeit einer erheblichen Ausweitung der Produktion und Exploration unterstreicht, um den zukünftigen Bedarf zu decken.

Diese Zahlen verdeutlichen den rasanten Anstieg des globalen Lithiumbedarfs und die Herausforderungen, die mit der Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung einhergehen.

Laut Forschenden der KU Leuven in Belgien soll der Bedarf bis 2050 weiter stark zunehmen und allein in der EU ein Nachfrageniveau von 861.000 Tonnen im Jahr 2050 erreichen.

Die größten Produzenten von Lithium sind aktuell Australien, Chile und China, die zusammen über 90 Prozent der weltweiten Lithiumproduktion vereinen.

1.2 INTERNATIONALISIERUNG DER MÄRKTE

Die Rohstoffmärkte wachsen bedingt durch internationalen Handel und verbesserte Logistik immer weiter zusammen. Gleichzeitig erhöht sich die Markttransparenz durch Handelsplattformen und indexbasierte Handelsaktivitäten. Dies bedeutet auch einen Anstieg des Wettbewerbs. Gleichzeitig eröffnet die Internationalisierung der Märkte der HMS Bergbau AG zusätzliche Chancen, die in der Ausweitung der Geschäftsfelder liegen wie z.B. dem Handel mit weiteren Rohstoffen. Zugleich erschließt die HMS Bergbau AG neue Märkte. So wurde Ende 2018 in den Vereinigten Staaten von Amerika eine neue Tochterfirma gegründet, die unter HMS Bergbau USA Corp. firmiert und seit Beginn eine positive Entwicklung zeigt. Im Jahre 2022 wurden auch die Handelsaktivitäten im arabischen Raum mit der Gründung und Erstkonsolidierung der HMS Bergbau Dubai FZCO verstärkt. Des Weiteren wurde die HMS Bergbau Zimbabwe Private Limited in Zimbabwe gegründet, die sich vornehmlich auf den Vertrieb von Kupfer konzentriert. Im August 2024 wurde zudem die HMS Bergbau Switzerland SA in Genf geschaffen, mit der die internationalen Handelsaktivitäten weiter ausgebaut werden sollen.

Die geopolitische Krise mit Russland führte bereits seit dem Jahr 2022 zu einer stetigen Diskussion im Hinblick auf die Energieversorgung Europas und somit zu einer Neubewertung der eigenständigen Energieversorgung. Zusätzlich führten zuletzt hohe Handelszölle und eine zunehmende Abwendung der USA als verlässlicher Verbündeter Europas zu Überlegungen innerhalb

weiter Teile der EU zu einer Neuordnung globaler Handelsbeziehungen. Diese Überlegungen betreffen auch die Energieversorgung. So rückt zunehmend die Atomenergie, aber auch die Kohleverstromung stärker in den Mittelpunkt vieler westlicher Länder, um kurz- und mittelfristig autarker bei der Energiegewinnung zu werden. Die HMS Bergbau AG sieht daher durchaus auch Chancen für den Ausbau des Kohlehandels im europäischen Raum. Die langfristige Entwicklung ist derzeit nicht abschätzbar.

1.3 VERTIKALE INTEGRATION

Um die Abdeckung der Wertschöpfungskette vom Abbau über die Logistik bis hin zur Lieferung an den Abnehmer voranzutreiben und die zukünftige Versorgungssicherheit bei wachsendem Energiebedarf zu gewährleisten, sind Investitionen in eigene Ressourcen unabdingbar. Hierbei sind für die HMS Bergbau AG insbesondere Investitionen in Exklusivmarketingvereinbarungen, aber auch in die Erschließung eigener Rohstoffressourcen wirtschaftlich sinnvoll.

Unsere langfristige Strategie der vertikalen Integration basiert dabei auf folgenden Säulen:

STARKES HANDELSGESCHÄFT

Die Grundlage für unser zukünftiges Wachstum und die Geschäftserfolge bilden der weitere Ausbau der Handelsgeschäfte mit langfristigen soliden Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie die stabilen Wertbeiträge.

WACHSTUM

Unser Ergebnis soll durch die vertikale Integration und die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile nachhaltig gesteigert werden. Hierzu zählen insbesondere die Expansion der internationalen Kohlevermarktungsaktivitäten auf dem südafrikanischen und asiatischen Kohlemarkt. Weiterhin strebt die HMS Bergbau AG über ihre Tochterfirmen in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie in Dubai und der Schweiz die Festigung bestehender und den Aufbau neuer Geschäftskontakte an. Kurz- und mittelfristige Chancen in Europa sollen identifiziert und genutzt werden.

UNTERNEHMENSKULTUR

Das „Leben“ in einer durch hohe professionelle und ethische Standards gekennzeichneten Unternehmenskultur im gesamten Konzern verschafft der HMS Bergbau-Gruppe überzeugende Argumente im Wettbewerb um qualifiziertes internationales Personal, mit welchem die eingeschlagene Strategie weiter vorangetrieben werden kann.

NACHHALTIGES HANDELN

Umweltschutz gehört für ein modernes Unternehmen wie die HMS Bergbau AG zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Handeln. Das Unternehmen bemüht sich um die Umweltverträglichkeit in all ihren Geschäftstätigkeiten, mit dem Ziel die Effizienz aller Aktivitäten zu erhöhen. Außerdem ist die HMS Bergbau AG CO₂-neutral zertifiziert. Die HMS Bergbau AG sieht in ihrem Handeln einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil, der den Kunden auch als zusätzlicher Mehrwert angeboten wird.

1.4 HORIZONTALE INTEGRATION

Die Ausweitung des weltweiten Handels auf weitere Rohstoffe soll mittelfristig eine weitere wich-

tige Säule der HMS Bergbau AG darstellen. Der stetig wachsende Bedarf an unterschiedlichsten Rohstoffen bestehender und potenziell neuer Kunden soll so über die HMS Bergbau-Strukturen angeboten und abgedeckt werden. Neue Märkte vor allem in den USA, Asien, Afrika und dem Nahen Osten stehen dabei mehr denn je im Fokus.

Das bestehende Netzwerk, das über Jahre aufgebaute Know-how sowie die bewährten Transportmöglichkeiten werden nicht nur für die Kohleaktivitäten der Gesellschaft genutzt, sondern zunehmend auch für weitere Rohstoffe und Produkte wie Erze, Metalle, Zementprodukte, Petcoke, Seltene Erden und Lithium eingesetzt. Diese Strategie bietet nicht nur den Vorteil höherer Auslastung bestehender Kapazitäten, sondern mit Blick auf die Risikodiversifizierung und die Rohmargen auch attraktive Perspektiven.

Die Mehrheit der Lieferungen wurden an Industrien getätigt, in denen Kohle oder deren Asche auch stofflich verwertet werden und mithin nur bedingt substituiert werden können. Dabei nimmt die Stahl- und Zementindustrie im Kundenportfolio eine starke Rolle ein.

2. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 WELTKONJUNKTUR

Im Jahr 2024 berechnete die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ein globales Wirtschaftswachstum von 3,2 Prozent (3,1 Prozent im Jahr 2023). Dieses Wachstum wurde durch die Erholung des privaten Konsums unterstützt. Allerdings warnte die OECD vor den Risiken des Protektionismus, da steigende Handelsbarrieren das Wirtschaftswachstum beeinträchtigen könnten. Die politische Unsicherheit ist aus Sicht der OECD hoch, und es bestehen weiterhin erhebliche Risiken – vor allem eine weitere Fragmentierung der Weltwirtschaft gibt den Experten Anlass zur Sorge. Gleichzeitig hält der Inflationsdruck in vielen Volkswirtschaften an. Eine höher als erwartete Inflation würde eine restriktivere Geldpolitik nach sich ziehen und könnte zu einer disruptiven

Neubewertung der Finanzmärkte führen.

Die aufstrebenden Länder Asiens sind und bleiben gemäß IWF World Economic Outlook (WEO) mit einer BIP-Expansion in Höhe von 5,2 Prozent per 2024 der globale Wachstumstreiber, allen voran Indien (6,5 Prozent) und China (4,8 Prozent). Der asiatisch-pazifische Raum trug ebenfalls zu dieser Entwicklung bei, obwohl diese Region mit Gegenwind durch die veränderte Nachfrage von Waren hin zu Dienstleistungen und einer strengeren Geldpolitik zu kämpfen hat. Es wird erwartet, dass die Region im Jahr 2025 um 4,2 Prozent wächst, nach 4,2 Prozent im Jahr 2024.

Das Wachstum im Euroraum wird sich den IWF-Projektionen zufolge leicht von 0,8 Prozent im Jahr 2024 auf 1,0 Prozent im Jahr 2025 ver-

bessern. Vor allem die südeuropäischen Länder zeichnen sich dabei als Wachstumslokomotiven der Eurozone aus, da sie weniger auf Industrie, sondern mehr auf den Dienstleistungssektor ausgerichtet sind.

Das Bruttoinlandsprodukt in den Vereinigten Staaten wuchs im Jahr 2024 voraussichtlich mit 2,8 Prozent, nach 2,9 Prozent im Jahr 2023. Das Wachstum fiel dabei wesentlich höher aus, als noch zu Beginn des Jahres von vielen Konjunkturexperten prognostiziert. Ursächlich für die gute Entwicklung sind vor allem die privaten Konsumausgaben sowie Investitionen.

Chinas Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2024 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von etwa 5 Prozent, nach 5,2 Prozent im Vorjahr 2023. Dieses Wachstum wurde maßgeblich durch starke Exporte und staatliche Konjunkturmaßnahmen angetrieben, während der Binnenkonsum hinter den Erwartungen zurückblieb. Vor allem bereitet der Immobiliensektor weiterhin Sorgen.

Die deutsche Wirtschaft ist zum Jahresende 2024 im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr geschrumpft. Deutschlands Bruttoinlandsprodukt ist im Gesamtjahr 2024 um 0,2 zurück gegangen (-0,3 Prozent im Jahr 2023). Ursachen hierfür sind unter anderem hohe Energiekosten, eine schwache Exportnachfrage und strukturelle Herausforderungen in Schlüsselindustrien.

Im Jahr 2024 verzeichnete die globale Inflationsrate einen Rückgang im Vergleich zu 2023. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) sank die weltweite Inflation von 6,8 Prozent im Jahr 2023 auf 5,9 Prozent im Jahr 2024. Für das Jahr 2025 wird eine globale Inflationsrate von 4,2 Prozent prognostiziert. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf eine straffere Geldpolitik, fallende Energiepreise und eine Abkühlung der Arbeitsmärkte zurückzuführen. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt die Inflation in einigen Regionen hartnäckig, insbesondere im Dienstleistungssektor, was auf weiterhin angespannte Arbeitsmärkte hindeutet.

KONJUNKTURPROGNOSEN

Vor dem Hintergrund eines verlangsamten globalen Wachstums, anhaltender Inflation und eines unsicheren internationalen politischen Umfelds zeichnen sich laut dem jüngsten Interim Economic Outlook der OECD einige Schwächeanzeichen ab.

So prognostizieren die Experten im Jahr 2025 ein globales Wachstum in Höhe von 3,1 Prozent sowie 3,0 Prozent im Jahr 2026. Dabei sind weiterhin erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern und Regionen festzustellen.

Das BIP-Wachstum in den Vereinigten Staaten wird für 2025 mit 2,2 Prozent prognostiziert. 2026 erwarten die Experten nur noch ein Wachstum von 1,6 Prozent.

Im Euroraum wird ein BIP-Wachstum von 1,0 Prozent im Jahr 2025 und 1,2 Prozent im Jahr 2026 erwartet.

Chinas Wirtschaftswachstum wird sich den Schätzungen folgend von 4,8 Prozent im laufenden Geschäftsjahr 2025 auf 4,4 Prozent im Jahr 2026 verlangsamen.

In Indien werden 6,4 Prozent Wachstum im Jahr 2025 und 6,6 Prozent im Jahr 2026 erwartet. Rund 1,4 Milliarden Menschen zeichnen in Indien für das Wirtschaftswachstum verantwortlich.

Die Prognosen des Wirtschaftswachstums der OECD für Russland liegen bei 1,3 Prozent im Jahr 2025 und bei 0,9 Prozent im Jahr 2026.

In Deutschland wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 um 0,4 Prozent wieder marginal zulegen können. Im Jahr 2026 erwarten die Experten der OECD dann einen Zuwachs der Konjunkturleistung in Höhe von 1,1 Prozent.

Die Inflation soll sich laut OECD aufgrund des nachlassenden Wirtschaftswachstums weiter abschwächen. Die Preisinflation im Dienstleistungssektor ist angesichts der angespannten Arbeitsmarktlage weiterhin hoch, während die

Inflation im Gütersektor in einigen Ländern leicht zugenommen hat. Die jährliche Gesamtinflation in den G20-Ländern wird für 2025 auf 3,8 Prozent und für 2026 auf 3,2 Prozent prognostiziert.

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE RISIKEN

Trotz einer widerstandsfähigen Weltwirtschaft mit Wachstum und sinkenden Inflationsraten im Jahr 2024, zeichnen sich gestiegene politischen Risiken ab. Die zunehmenden Handelsbeschränkungen werden zu höheren Produktions- und Konsumkosten führen. Aus Sicht der OECD ist für ein stabiles Wirtschaftswachstum und offene Märkte ein regelbasiertes internationales Handelssystem weiterhin unerlässlich. Weitere Handelsfragmentierungen werden die globalen Wachstumsaussichten beeinträchtigen. Gleichzeitig sieht die OECD wesentliche makroökonomische Risiken. Ein unerwarteter Abschwung, eine politische Wende oder eine Abweichung vom prognostizierten Inflationsbekämpfungspfad könnten Marktkorrekturen, erhebliche Kapitalabflüsse sowie Wechselkursschwankungen auslösen. Hohe Staatsschulden und erhöhte Vermögensbewertungen verstärken diese Risiken zusätzlich.

Angesichts dieser Herausforderungen sollten die Zentralbanken im Hinblick auf den Preisdruck wachsam bleiben. Sofern die Inflationserwartungen stabil bleiben und sich die Handelskonflikte nicht weiter verschärfen, sollten die Leitzinssenkungen fortgesetzt werden. Entschiedene fiskalische Maßnahmen werden zur Gewährleistung der Schuldentragfähigkeit, Bewahren von Spielraum für zukünftige Schocks und zur Schaffung von Ressourcen für den bevorstehenden hohen Ausgabendruck empfohlen.

Das Produktionspotenzial in Industrie- und Schwellenländern ist seit der globalen Finanzkrise allgemein schwächer geworden, urteilt die OECD. Entsprechend sind zur Produktivitätssteigerung und zur Einführung neuer Technologien ehrgeizige Strukturreformen durch die Regierungen umzusetzen. Hierzu gehört die Stärkung des Marktwettbewerbs und der Abbau von übermäßigen regulatorischen Belastungen für Unternehmen.

Die Verbesserung von Bildung und Kompetenzentwicklung sowie der Abbau von Hemmnissen auf den Arbeits- und Produktmärkten, die Investitionen und die Mobilität der Arbeitskräfte behindern, sollten primäre Zielsetzungen sein. Künstliche Intelligenz bietet dabei eine einmalige Chance, die Produktivität wieder zu steigern.

Die OECD prognostiziert, dass KI das Wachstum der Arbeitsproduktivität in den nächsten zehn Jahren deutlich steigern wird. Synergien mit der Robotik sollten dabei gehoben werden. Die Vorteile von KI können nur gehoben werden, wenn die Politik die Akzeptanz dieser neuen Technologien fördert sowie die Umverteilung von Arbeitskräften erleichtert.

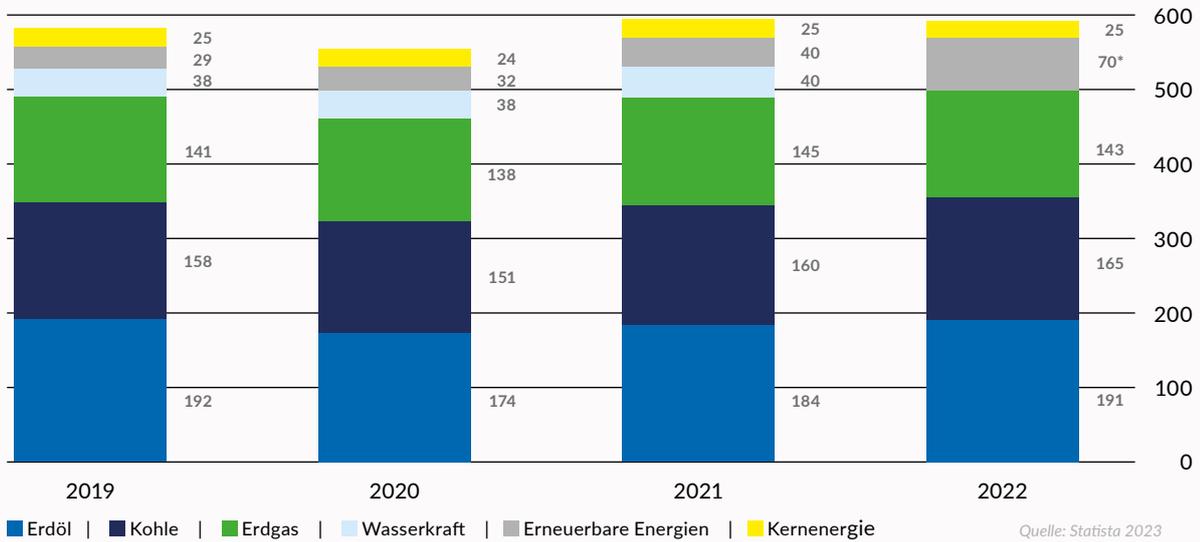
2.2 GLOBALER PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

Die Steigerung des weltweiten Güterhandels, die stetig zunehmende Güterproduktion sowie der anhaltende Bevölkerungszuwachs in Kombination mit einer stark zunehmenden Elektrifizierung führen weiterhin zu einem zunehmenden globalen Energieverbrauch. Dieser hat sich in den letzten vier Jahrzehnten mehr als verdoppelt. Neben der absoluten Verbrauchsmenge der jeweiligen Energieträger änderte sich auch der Energiemix, nicht zuletzt durch die Zunahme erneuerbarer Energien. Bemerkenswert ist, dass die Nachfrage nach allen Brennstoffen und Technologien zur Energiegewinnung im Jahr 2024 zugenommen hat.

Ebenfalls hervorzuheben ist, dass der weltweite Energiebedarf im Jahr 2024 schneller als der Durchschnitt des letzten Jahrzehnts um 2,2 Prozent zunahm. Überdurchschnittlich war im Jahr 2024 die Nachfrage im Stromsektor, die mit 4,3 Prozent deutlich über dem Wachstum des globalen Konjunkturwachstums in Höhe von 3,2 Prozent lag. Ursächlich hierfür sind neben der zunehmenden Elektrifizierung und Digitalisierung auch Rekordtemperaturen im Jahr 2024. Relativ trugen die Erneuerbare Energien mit 38 Prozent den größten Teil zum Wachstum der globalen Energieversorgung bei, gefolgt von Erdgas (28 Prozent), Kohle (15 Prozent), Öl (11 Prozent) und Kernenergie (8 Prozent). Allerdings tragen die Er-

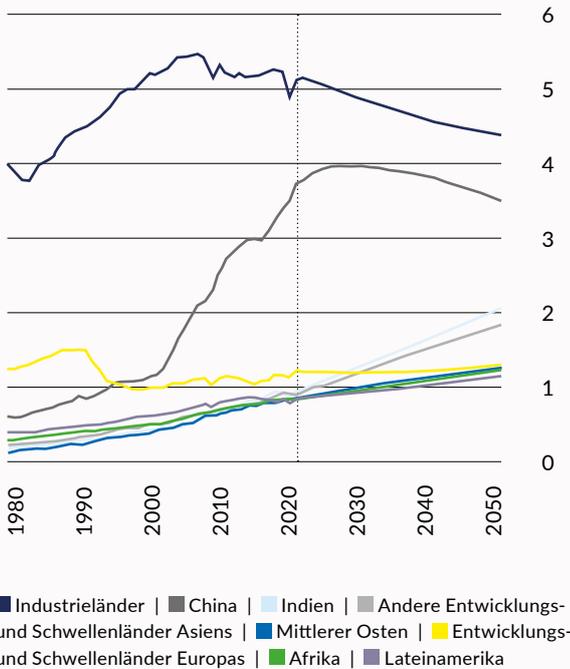
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER

EXAJOULE



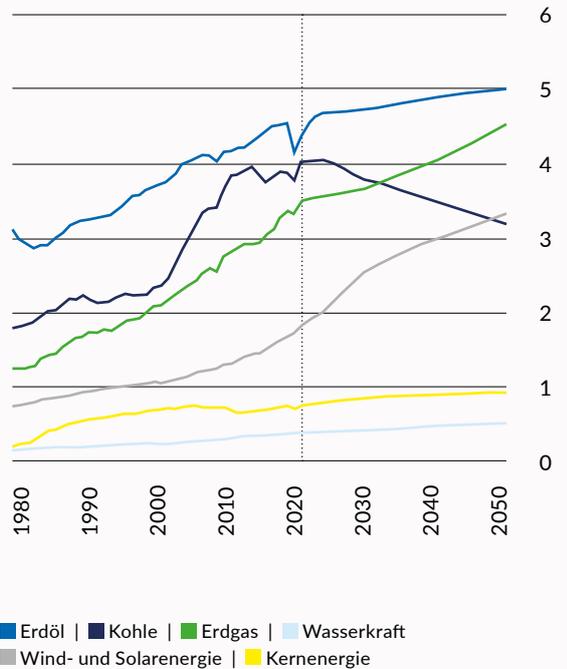
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH REGIONEN

MTOE



PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER

MTOE



neuerbaren lediglich 14,1 Prozent zur Gesamtenergieversorgung bei.

Weiterhin wächst der Energiebedarf in den Schwellen- und Entwicklungsländern, auf die über 80 Prozent des weltweiten Energiebedarfswachstums fielen, rasant. In China verlangsamte sich das Wachstum des Energiebedarfs im Jahr 2024 hingegen auf unter 3 Prozent - deutlich unter dem durchschnittlichen jährlichen Wachstum Chinas von 4,3 Prozent der letzten Jahre. Dennoch verzeichnete China im Jahr 2024 in absoluten Zahlen immer noch das größte Nachfragewachstum aller Länder vor Indien. Allerdings ist Indiens Anstieg des absoluten Energiebedarfs größer als der Anstieg aller Industrieländer zusammen.

Der beschleunigte Ausbau „sauberer Energie“, hier insbesondere Solar-PV und Windkraft, überlässt fossilen Brennstoffen weniger Spielraum für Wachstum. Erneut erreicht die Nachfrage nach Öl, Erdgas und Kohle im IEA World Energy Outlook 2024 jeweils vor dem Jahr 2030 ihren Nachfragehöhepunkt. Diese Prognose des erreichten Nachfrageplateaus trifft die IEA allerdings seit dem Jahr 2018, die faktisch jedes Folgejahr seitens der Experten nach oben korrigiert werden muss. Auch in diesem Jahr wird diese Einschätzung nicht von allen Energieexperten sowie dem HMS Management geteilt. Durch die zunehmende Stromversorgung durch Wind und Solar (die Zahl CO₂-armer Quellen nimmt schneller zu als die Nachfrage) entstehen negative Auswirkungen auf die Gesamtenergiekosten sowie auf die Energiesicherheit. Eine Vielzahl von Institutionen weisen inzwischen vermehrt darauf hin, so auch der deutsche Bundesrechnungshof im März 2024. Darüber hinaus ist die Entsorgung von Solaranlagen als auch der Flügel von Windkraftanlagen bis heute nicht umweltfreundlich geklärt und wird im Moment in der Gesamtbewertung für die Umweltbelastung nicht ausreichend betrachtet.

Kohle ist mit rund 27 Prozent zweitgrößter Energielieferant im globalen Energiemix, bei der verstromten Energie ist Kohle mit über 35% wichtigster Energielieferant. Insgesamt tragen fossile Energieträger wie Öl, Gas und Kohle weiterhin

mit rund 80 Prozent zur globalen Energieversorgung bei. Obwohl der Anteil am Energiemix nichtfossiler Energie in dem Szenario der IEEJ wesentlich zunimmt, erscheint es nicht realistisch, dass die nichtfossile Energie den gesamten Energieverbrauch zukünftig decken kann. In der Zeitachse bis 2050 ist daher anzunehmen, dass global eine Kombination aus fossilen Brennstoffen und nichtfossiler Energie zur Verfügung gestellt wird. Dies gilt insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern, wo der Verbrauch weiterhin erheblich zunimmt.

2.3 KOHLE

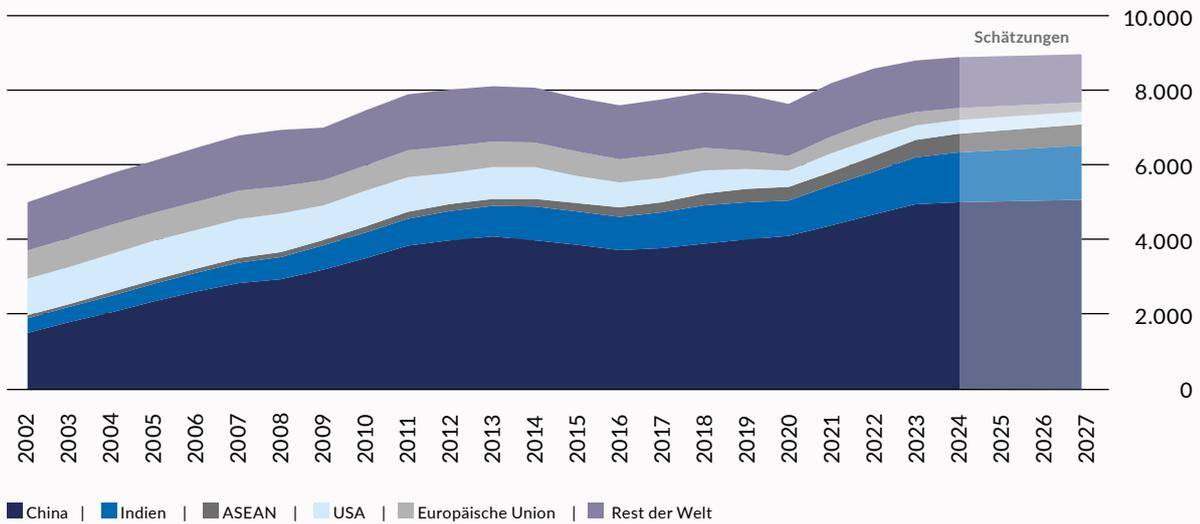
KOHLEVERBRAUCH

Nach dem Kohle-Rekordverbrauchsyear 2022 mit 8,5 Milliarden Tonnen stieg 2023 und 2024 der weltweite Kohlebedarf erneut an. Insgesamt wurde ein neuer Rekordwert von 8,8 Milliarden Tonnen Kohle verbraucht, was einem Anstieg von 2,5 Prozent entspricht. Dieser Anstieg wurde hauptsächlich von in der Energieversorgung stark von Kohle abhängigen Ländern wie China und Indien getragen. Zusätzlich trieb die geringe Wasserkraftproduktion die Nachfrage nach Kohle in der Stromerzeugung an, die um 2,5 Prozent auf 5,9 Milliarden Tonnen anstieg. Der Kohleverbrauch außerhalb der Stromerzeugung stieg um 2,3 Prozent und erreichte 2,8 Milliarden Tonnen. China als weltweit größter Kohleverbraucher deckte 2023 über 56 Prozent des weltweiten Kohlebedarfs. Der Kohleverbrauch des Landes stieg um 6 Prozent auf 4,9 Milliarden Tonnen. Hiervon wurden 63 Prozent im Stromsektor genutzt. Indien, der weltweit zweitgrößte Kohleverbraucher, verzeichnete einen Anstieg der Kohlenachfrage um rund 10 Prozent auf rund 1,2 Milliarden Tonnen.

Für das Jahr 2024 wird ein Anstieg der weltweiten Kohlenachfrage um 1,0 Prozent auf ein Allzeitverbrauchshoch prognostiziert. Das Wachstum der Kohlenachfrage in Asien wird dabei durch die teilweise sinkende Nachfrage in den Industrieländern ausgeglichen. Dabei verlagert sich die weltweite Kohlenachfrage weiter nach Osten. China, Indien und die ASEAN-Länder werden voraussichtlich im Jahr 2024 drei Viertel

WELTWEITE KOHLEPRODUKTION 2002 BIS 2027

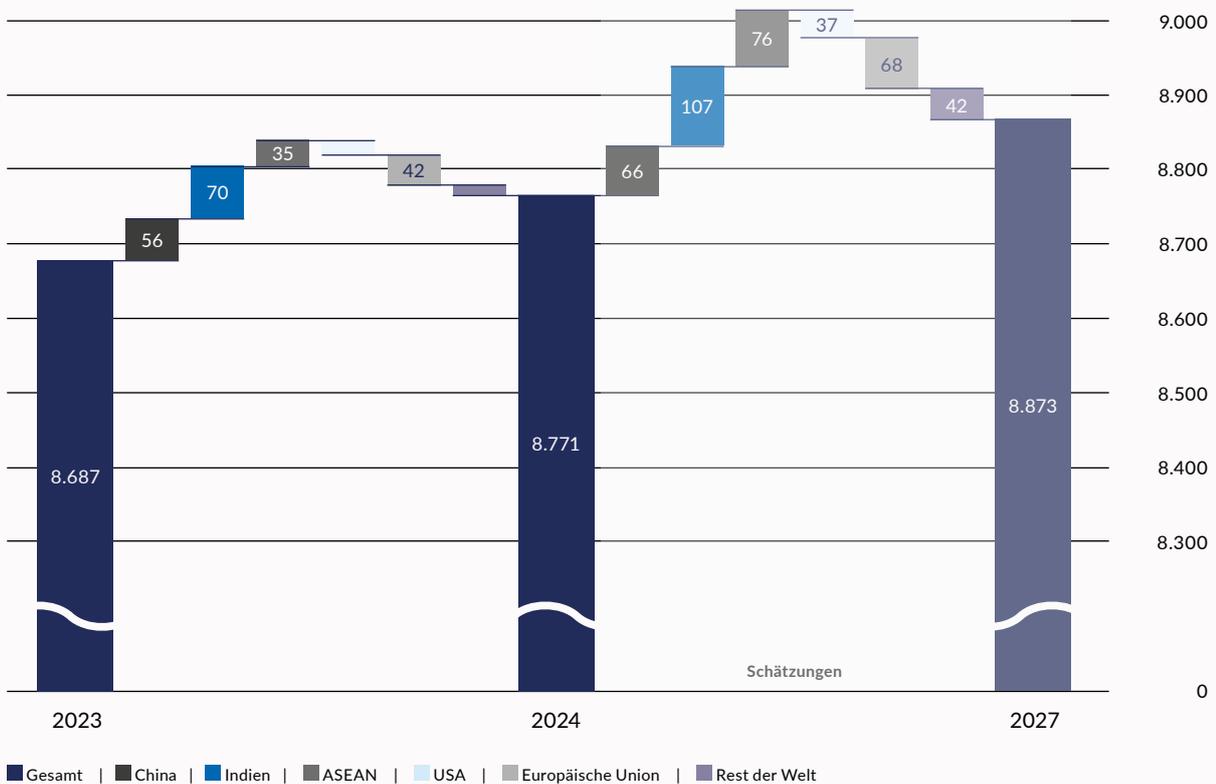
MILLIONEN TONNEN



Quelle: IEA 2025

VERÄNDERUNG DES GLOBALEN KOHLEVERBRAUCHS NACH REGIONEN

MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



Quelle: IEA 2025

der Gesamtnachfrage nach Kohle decken, was einem deutlichen Anstieg im Vergleich zu rund 35 Prozent zu Beginn des Jahrhunderts darstellt.

In absoluten Zahlen werden die stärksten Zuwächse im Jahr 2024 in Indien (plus 70 Mio. Tonnen bzw. 6 Prozent) und China (plus 56 Mio. Tonnen bzw. 1,1 Prozent) sowie in anderen Ländern wie Indonesien und Vietnam erwartet. Die größten Rückgänge dürften hingegen in der Europäischen Union (minus 42 Mio. Tonnen bzw. 12 Prozent) und den Vereinigten Staaten (minus 18 Mio. Tonnen bzw. 5 Prozent) zu verzeichnen gewesen sein. Vor allem zeichnet der Stromerzeugungssektor hierfür verantwortlich. Die Prognosen für Russland, dem viertgrößten Kohleverbraucher, bleiben aufgrund des anhaltenden Krieges in der Ukraine unsicher.

Die Experten der IEA erwarten für die kommenden Jahre eine Entwicklung der Kohlenachfrage in einem engen Rahmen. Während das Wachstum in Indien und den ASEAN-Ländern die Rückgänge in der Europäischen Union und den USA ausgleicht, bleibt China weiterhin der wichtigste Faktor für die globale Kohlenachfrage. Auch werden die Schwellen- und Entwicklungsländer in Asien, Brasilien und Länder aus dem Nahen Osten größtenteils ihre Kohlenachfrage erhöhen, um Wirtschaftswachstum und Wohlstand zu generieren. Gleichwohl werden auch diese Länder zunehmend in den Ausbau erneuerbarer Energien investieren. Die IEA geht mittelfristig von einem Rückgang der Kohlenachfrage in allen OECD-Ländern aus. In allen Nicht-OECD-Ländern sieht sie hingegen einen Anstieg der Nachfrage nach Kohle.

Im Stromsektor wird trotz des starken Ausbaus erneuerbarer Energien erwartet, dass die Kohleverstromung aufgrund der starken Stromnachfrage auf einem ähnlichen Niveau wie 2024 bleibt.

Kohle bleibt trotz aller Marktturbulenzen und Bemühungen im Hinblick auf die Emissionsreduzierung auch im Jahr 2024 mit einem Anteil am Primärenergiemix von rund 27 Prozent neben

Öl und Gas der wichtigste und vor allem flexibel verfügbare Energieträger im weltweiten Energiemix.

Derzeit ist es in der Produktion vieler Produkte nicht möglich auf Kohle zu verzichten. Ein Beispiel hierfür ist z.B. das Solarpaneel. Das liegt nicht nur daran, dass Energie und Wärme in China primär aus Kohle stammen, sondern auch dass für die stoffliche Herstellung aber auch für die Aufbereitung von Silikon, Glas, Stahl, Aluminium, Kupfer und vieles mehr Kohle notwendig ist.

In den letzten 150 Jahren ist der weltweite Energieverbrauch stark gestiegen. Bereits im 19. Jahrhundert wurde Kohle als Hauptenergieträger gehandelt und gewann neben Erdgas und Öl stark an Bedeutung. Heute entfallen weltweit rund 80 Prozent des primären Energieverbrauchs auf fossile Energieträger. Zwar wird die Energienutzung grundsätzlich immer effizienter, jedoch verursachen Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftswachstum und Konsumzunahme auch eine stetige Steigerung des Energieverbrauchs. Fossile Energieträger Erdöl, Erdgas und Kohle werden im Jahr 2040 nach IEA Einschätzung noch immer mehr als 60 Prozent des globalen Primärenergieverbrauchs ausmachen.

KOHLE-PRODUZENTEN UND KOHLEHANDEL

Die globale Kohleproduktion erreichte 2024 einen neuen Höchststand von über 8,8 Milliarden Tonnen. China bleibt der weltweit größte Kohleproduzent, gefolgt von Indien, Indonesien, den USA und Australien. Gemeinsam decken diese fünf Länder etwa 80 Prozent der globalen Kohleproduktion ab. Die beiden größten Kohleverbraucher der Welt, China und Indien, sind gleichzeitig die größten Kohleproduzenten und größten Kohleimporteure.

China produzierte 2024 etwa 4,7 Milliarden Tonnen Kohle, was 56 Prozent der weltweiten Produktion entspricht. Indien steigerte seine Produktion auf 969 Millionen Tonnen (12 Prozent Anteil), während Indonesien 570 Millionen Tonnen (8 Prozent) förderte. Die USA und Australien

trugen mit 487 Millionen Tonnen (6 Prozent) bzw. 401 Millionen Tonnen (5 Prozent) zur Kohleproduktion bei.

Nach Berechnungen des VDKi ist der globale seewärtige Steinkohlehandel im Jahr 2023 um rund 4,8 Prozent auf 1,2 Milliarden Tonnen gestiegen. Dabei erhöhten sich die Ausfuhren der größten Steinkohleexportländer wie Indonesien, Australien, Südafrika und Russland.

Der Anstieg des Welthandels mit Steinkohle im Jahr 2023 ist wie in den Vorjahren insbesondere auf die wachsende Nachfrage in den ASEAN-Staaten zurückzuführen, die wiederum durch die wachsende Nachfrage im verarbeitenden Gewerbe bedingt ist. Der Bau moderner Steinkohlekraftwerke und eine wachsende Stahlproduktion führen zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Koks- und Kesselkohle. Das Entwicklungsmodell dieser Länder basiert ähnlich wie das von China auf Steinkohle und wird sich erst mit zeitlicher Verzögerung auch auf erneuerbare Energieträger erweitern.

2.4 HANDEL

Vertrauensvolle stabile Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten sind die Grundlage der erfolgreichen internationalen Handelsaktivitäten der HMS Bergbau-Gruppe.

Zu den Hauptabnehmern der HMS Bergbau-Gruppe zählen Stahl- und Zementproduzenten. Daneben gehören auch weitere Industrieunternehmen wie z. B. Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen sowie ausgewählte Kraftwerksunternehmen zu unseren Kunden. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten sowie staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, Lateinamerika und Afrika zusammen.

Die HMS Bergbau-Gruppe kooperiert mit renommierten und zuverlässigen Produzenten überwiegend in Indonesien, Südafrika, Polen sowie in Nord- und Südamerika. Zudem zeichnen wir für die Repräsentation zahlreicher internationa-

ler Kohleproduzenten verantwortlich. Die HMS Bergbau-Gruppe wickelt hierbei in ausgewählten Märkten die komplette Vermarktung der Kohle ab.

2.5 GESCHÄFTSFELD LOGISTIK

Die HMS Bergbau-Gruppe bietet ihren Kunden und Geschäftspartnern das vollständige Leistungsspektrum von der termingerechten Rohstoffversorgung bis hin zur Organisation der gesamten Transportlogistik. Das Dienstleistungsportfolio unseres hochprofessionellen und erfahrenen Teams reicht dabei vom Schiffscharter über die Organisation von Inlandstransporten, die Hafenaufwicklung, das Lagermanagement und die Kohleaufbereitung bis hin zur technischen Überwachung. Beispielsweise organisiert die HMS-Gruppe für ihre Partner in Südafrika den gesamten Logistikbedarf vom LKW-Transport über Bahntransport bis zum Hafenumschlag und erreicht damit eine hohe Liefersicherheit für ihre Lieferanten und Kunden.

2.6 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die HMS Bergbau AG betreibt keine Forschung und Entwicklung.

2.7 MITARBEITER

Der internationale Wettbewerb um qualifiziertes Personal bleibt nach wie vor intensiv. Um seine Mitarbeiter langfristig an den HMS-Konzern zu binden, legt das Management auch weiterhin einen Schwerpunkt auf eine nachhaltige Mitarbeiterentwicklung. Zur Weiterverfolgung der strategischen Ziele setzt der HMS-Konzern daher besonders auf eine qualifizierte und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Neueinstellungen wurden insbesondere auf dem asiatischen und südafrikanischen Markt durchgeführt und sind auch weiterhin geplant. Die mit der Fluktuation von Mitarbeitern verbundenen Risiken werden durch Nachfolgeregelungen und Stellvertretungen aufgefangen. Mitarbeiterschulungen wurden insbesondere für neue Mitarbeiter durchgeführt.

3. ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

Die Ertragslage des HMS-Konzerns stellt sich für das Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2024 TEUR	%	2023 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
UMSATZERLÖSE = GESAMTLEISTUNG	1.363.715	100	1.296.200	100	67.515	5
Materialaufwand	1.324.456	97	1.260.384	97	64.072	5
Personalaufwand	7.247	1	10.065	1	-2.818	-28
Abschreibungen	679	0	516	0	163	32
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	11.721	1	9.867	1	1.853	19
Steuern (ohne Ertragsteuern)	5	0	5	0	1	16
BETRIEBLICHER AUFWAND	1.344.108	99	1.280.837	99	63.271	5
BETRIEBSERGEBNIS	19.608	1	15.363	1	4.244	28
Finanzergebnis	-492		-585		93	16
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-223		-223		0	0
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	20.069		15.661		4.408	28
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	18.893		14.555		4.337	30
Ertragsteuern	-5.645		-2.121		-3.524	< -100
JAHRESERGEBNIS	13.248		12.435		813	7

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Rekordjahr 2023 nochmals gestiegen. Trotz tendenziell stabiler Kohlepreise im Jahresverlauf prägten höhere Tonnagen und eine anhaltend hohe Nachfrage nach Rohstoffen das Handelsgeschäft der HMS Bergbau AG. Der um 5,2 Prozent ausgeweitete Umsatz wurde größtenteils durch das Handelsgeschäft in Asien und Afrika geprägt. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Jahr 2024 in Asien und Afrika rund 95 Prozent (2023: 95 Prozent) der vom Konzern gehandelten Mengen umgesetzt. Größte Umsatztreiber waren vor allem Länder wie Vietnam, Indien, China und Bangladesch. Die Materialeinsatzquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr marginal verbessert und belief sich auf 97,1 Prozent im Berichtszeitraum 2024 nach 97,2 Prozent im Jahr 2023.

Der Personalaufwand des Jahres 2024 ist im Vergleich zum Vorjahr entgegen der geschäftlichen Entwicklung von TEUR 10.065 auf TEUR 7.247 deutlich gesunken, was auf deutlich ge-

ringere Bonuszahlungen zurückzuführen ist. Die Personalaufwandsquote belief sich entsprechend mit 0,5 Prozent deutlich unter der Personalaufwandsquote aus dem Jahr 2023 in Höhe von 0,8 Prozent.

Die Abschreibungen beliefen sich im Jahr 2024 auf TEUR 679 nach TEUR 516 im Geschäftsjahr 2023.

Der sonstige Aufwand, abzüglich der sonstigen Erträge, resultiert insbesondere aus Rechts- und Beratungskosten, Fahrzeug- und Reisekosten, Kosten der Warenabgabe sowie Raumkosten. Diese Kosten beliefen sich im Jahr 2024 auf TEUR 11.721 (Vorjahreswert: TEUR 9.867).

Das EBITDA bezifferte sich im Berichtszeitraum 2024 auf TEUR 20.069 – deutlich verbessert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2023: TEUR 15.661). Die Steigerung in Höhe von 28,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus gesunkenen Kosten für Personal und Material.

4. VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Die Vermögenslage des HMS-Konzerns lässt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt zusammenfassen:

	31.12.2024 TEUR	%	31.12.2023 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
VERMÖGEN						
Anlagevermögen	20.893	10	21.116	8	-223	-1
Vorräte	8.864	4	9.547	3	-683	-7
Forderungen	122.683	56	198.140	70	-75.456	-38
Flüssige Mittel	39.642	18	35.985	13	3.657	10
Übrige Aktiva	27.969	13	16.809	6	11.160	66
	220.051	100	281.596	100	-61.545	-22
KAPITAL						
Eigenkapital	51.457	23	41.120	15	10.338	25
Eigene Anteile	-405	0	-405	0	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	20.058	9	18.622	7	1.437	8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	148.941	68	222.260	79	-73.320	-33
	220.051	100	281.596	100	-61.545	-22

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2024 belief sich auf TEUR 20.893 – rund TEUR 223 weniger als am Bilanzstichtag 31. Dezember 2023. Die Veränderung resultiert aus unterschiedlichen Faktoren. So haben sich die geleisteten Anzahlungen um rund TEUR 340 erhöht. Gleichzeitig haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände um TEUR 353 verringert. Auch die Sonstigen Ausleihungen verringerten sich leicht um TEUR 290. Insgesamt führte die Aufsummierung der kleineren Veränderungen zu der benannten Reduktion des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2024 um TEUR 223.

Innerhalb des Umlaufvermögens waren ebenfalls, teils deutliche Veränderungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 festzustellen. Die Forderungen reduzierten sich erheblich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 um TEUR 75.456 auf TEUR 122.683 nach TEUR 198.140 zum 31. Dezember 2023. Die Veränderung resultiert zum großen Teil aus dem stichtagsbezogenen Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Stichtagsbezogenen Verschiebungen sind typisch für das Geschäft der HMS Bergbau AG. Die flüssigen Mittel erhöhten

sich zum 31. Dezember 2024 um rund 10 Prozent um TEUR 3.657 auf TEUR 39.642.

Die langfristigen Verbindlichkeiten, die auch Pensions- und ähnliche Verpflichtungen enthalten, beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 auf TEUR 20.058. Zum Ende des Jahres 2023 wurden die langfristigen Verbindlichkeiten mit TEUR 18.622 ausgewiesen. In der Position der langfristigen Verbindlichkeiten ist eine Anleihe in Höhe von TEUR 9.033 abgebildet.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sich zum 31.12.2024 auf TEUR 148.941 (2023: TEUR 222.2660) beliefen, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und Verbindlichkeiten aus Handelsfinanzierungen. Diese Position der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf TEUR 125.185 nach TEUR 207.096 zum Stichtag des 31. Dezember 2023. Der Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist wie in den Vorjahren stichtagsbedingt und typisch für das HMS Bergbau AG Handelsgeschäft.

5. FINANZLAGE DES KONZERNES

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2024 lässt sich wie folgt darstellen:

	2024 TEUR	2023 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.543	9.978
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-405	-1.316
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.481	-3.962
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.657	4.701
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	35.985	23.900
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.642	28.601
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	39.642	35.985
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0	-7.384
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.642	28.601

Im Geschäftsjahr 2024 weist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen deutlich positiven Betrag von TEUR 8.543 aus (2023: TEUR 9.978). So nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 80.733 (Vj. Zunahme von TEUR 144.918) auf TEUR 117.406 zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 ab. Gleichzeitig nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 81.911 im Jahr 2024 auf TEUR 125.185 zum Bilanzstichtag des Jahres 2023 ab.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf TEUR -405 nach TEUR -1.316 zum 31. Dezember 2023. Der negative Saldo ist im Wesentlichen durch die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in das immaterielle Anlagevermögen begründet.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bezifferte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 auf TEUR -4.481 nach TEUR -3.962 im Jahr 2023. Neben Zinszahlungen auf Darlehen in Höhe von TEUR 211 und Darlehensstilgungen von TEUR 63 wurden im Jahr 2024 Dividendenzahlungen in Höhe von TEUR 4.180 geleistet.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode erhöhte sich um TEUR 11.041 von TEUR 28.601 zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 39.642 zum Bilanzstichtag des Wirtschaftsjahres 2024.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER HMS BERGBAU AG

Die HMS Bergbau AG ist die Muttergesellschaft des HMS-Konzerns. In ihr sind neben den zentralen Steuerungsfunktionen – Strategie, Finanzen, Rechnungswesen/Controlling – unverändert auch die wesentlichen Handelsaktivitäten gebündelt. Ein wichtiger Teil der Handelsverträge wird über diese Gesellschaft abgewickelt. Die Lage des HMS-Konzerns wird

somit wesentlich durch die Aktivitäten der HMS Bergbau AG bestimmt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG wird nach den gesetzlichen Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt und stellt sich im Überblick wie folgt dar:

	2024 TEUR	%	2023 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
UMSATZERLÖSE = GESAMTLEISTUNG	1.252.597	100	1.161.252	100	91.346	8
Materialaufwand	1.230.180	98	1.143.525	99	86.655	8
Personalaufwand	3.406	0	5.393	1	-1.987	-37
Abschreibungen	53	0	59	0	-7	-11
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	9.006	1	8.895	1	112	1
Steuern (ohne Ertragsteuern)	5	0	5	0	1	16
BETRIEBLICHER AUFWAND	1.242.650	99	1.157.877	100	84.773	7
BETRIEBSERGEBNIS	9.947	1	3.375	0	6.572	> 100
Finanzergebnis	218		-1		219	> 100
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-223		-223		0	0
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	9.782		3.216		6.566	> 100
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	9.942		3.150		6.791	> 100
Ertragsteuern	-3.856		-704		-3.153	< -100
JAHRESERGEBNIS	6.085		2.447		3.638	> 100

6.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der HMS Bergbau AG wird wesentlich durch die originären Handelsaktivitäten der Gesellschaft beeinflusst. Der Umsatzanstieg in Höhe von rund 7,9 Prozent beruht auf einem starken Handelsgeschäft in Asien mit gesteigerten Tonnagen. Die sich zunehmend nachfragestark entwickelnden Märkte in Asien werden neben den lokalen Gesellschaften auch von der HMS Bergbau AG bedient. Dabei sind die Umsatzerlöse zu über 95 Prozent mit Kunden- und Lieferbeziehungen aus Afrika und Asien generiert worden. Die Materialaufwandsquote der HMS Bergbau AG hat sich von 98,5 Prozent im Geschäftsjahr 2023 auf 98,2 Prozent im Berichtszeitraum 2024 erneut leicht verbessert. Dies ist vor allem durch eine gesteigerte

Nachfrage nach Kohle im Geschäftsjahr 2024 zu erklären. Der sonstige Betriebsaufwand abzüglich der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus den Kosten der Warenabgabe, Weiterberechnung von sonstigen Leistungen von Konzernunternehmen, Fahrzeug- und Reisekosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern liegt im Berichtszeitraum 2024 mit TEUR 9.942 über 215 Prozent über dem des Vorjahres in Höhe von TEUR 3.150. Der Grund für das wesentlich verbesserte Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr liegt vor allem in der leicht verbesserten Materialaufwandsquote, aber auch in der gesunkenen Materialaufwandsquote.

6.2 VERMÖGENSLAGE

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Anlagevermögen	17.521	9	16.624	6	897	5
Geleistete Anzahlungen	6.415	3	7.874	3	-1.459	-19
Forderungen	136.370	69	197.028	75	-60.658	-31
Flüssige Mittel	28.382	14	34.236	13	-5.855	-17
Übrige Aktiva	7.811	4	5.890	2	1.922	33
	196.499	100	261.653	100	-65.154	-25
KAPITAL						
Eigenkapital	23.081	12	21.202	8	1.880	9
Eigene Anteile	-382	0	-381	0	-1	0
Langfristige Verbindlichkeiten	19.915	10	18.479	7	1.437	8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	153.885	78	222.354	85	-68.469	-31
	196.499	100	261.653	100	-65.154	-25

Im Zuge der erneut deutlichen Umsatzausweitung der HMS Bergbau AG im Jahr 2024 veränderten sich auch die Bilanzkennzahlen. Das Anlagevermögen belief sich zum 31. Dezember 2024 auf TEUR 17.521 nach TEUR 16.624 zum Ende des Jahres 2023. Die Veränderung resultiert vor allem aus der Erhöhung von Ausleihungen an verbundenen Unternehmen. Andere Bilanzpositionen des Anlagevermögens verzeichneten lediglich kleinere Verschiebungen im Rahmen des wachsenden operativen Geschäfts.

Die geleisteten Anzahlungen bezifferten sich in der Bilanz per 31. Dezember 2024 auf TEUR 6.415 nach TEUR 7.874 zum vergleichbaren Vorjahresstichtag. Die Verminderung der geleisteten Anzahlungen zum Bilanzstichtag ist stichtagsbezogen. Auch im Jahr 2024 hat die HMS Bergbau AG Geschäftsaktivitäten mit eigener Liquidität finanziert.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Forderungen von TEUR 197.028 per 31. Dezember 2023 auf TEUR 136.370 deutlich, was jedoch ausschließlich stichtagsbezogen ist.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital – trotz der relativ hohen Dividendenzahlung – von TEUR 21.202 zum Geschäftsjahresende 2023 auf TEUR 23.081 zum 31. Dezember 2024.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2024 auf TEUR 19.915 nach TEUR 18.479 zum vergleichbaren Vorjahresstichtag. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die zum Großteil aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten sowie Verbindlichkeiten aus Handelsfinanzierungen bestehen, verringerten sich zum 31. Dezember 2024 von TEUR 222.354 deutlich auf TEUR 153.885. Veränderungen sind hier im Wesentlichen stichtagsbedingt.

6.3 FINANZLAGE

Die Finanzlage des HMS-Konzerns wird wesentlich durch die HMS Bergbau AG beeinflusst; insoweit wird auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen.

6.4. GESAMTAUSSAGE

Unsere finanziellen Leistungsindikatoren, nach denen der Vorstand steuert und laufend überwacht, sind Umsatz, Rohmarge und EBITDA. Die im Vorjahr getroffene EBITDA-Prognose konnten wir im HMS-Konzern aufgrund eines guten Handelsergebnisses und einer hohen Nachfrage nach Kohle erreichen. So belief sich das EBITDA im HMS-Konzern im Geschäftsjahr 2024 auf TEUR 20.069 nach TEUR 15.661 TEUR im Jahr 2023. In der HMS Bergbau AG ist das EBITDA im Geschäftsjahr 2024 noch deutlicher gestiegen als im Konzern und bezifferte

sich auf TEUR 9.782 nach TEUR 3.216 im Jahr 2023.

Die Umsatzerlöse im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf TEUR 1.363.175 rund 5,2 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum 2023 (2023: TEUR 1.296.200). Die Umsatzerlöse der HMS Bergbau AG haben sich von TEUR 1.161.252 im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR 1.252.597 im Geschäftsjahr 2024 ebenfalls deutlich um rund 7,9 Prozent erhöht.

Die Rohmarge im Konzern hat sich von 2,8 Prozent im Jahr 2023 auf 2,9 Prozent im Jahr 2024 leicht verbessert. Die Rohmarge der HMS Bergbau AG hat sich ebenfalls leicht verbessert und belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 2,8 Prozent (Vj.: 2,5 Prozent). Trotz aller herausfordernden Marktbedingungen hat die HMS Bergbau AG auf Konzernebene ihre Zielsetzungen erreichen können.

7. RISIKEN UND CHANCEN

Das Risikomanagement des Konzerns, dessen Gesamtverantwortung der Vorstand der HMS Bergbau AG trägt, ist als Prozess in die betrieblichen Abläufe der HMS integriert. Chancen und Risiken werden als Bestandteil der Geschäftstätigkeit vorausschauend identifiziert, klassifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht. Nach den unveränderten Grundsätzen der Gesellschaft sollen Risiken nur dann eingegangen werden, wenn mit ihnen gleichzeitig wesentliche Ertragschancen verbunden sind. Dabei sollen Risiken minimiert bzw. wenn sinnvoll, auf Dritte übertragen werden. Chancen werden auf das ihnen innewohnende Ertragspotential untersucht. Nachfolgend werden die Chancen und Risiken erläutert, die signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

7.1 PREISSCHWANKUNGEN

Im klassischen Geschäft des HMS-Konzerns, dem Handel mit Kohle unter Anwendung von „Back-to-Back“ Verträgen und index- oder

festpreisbasierten Einkaufs- und Verkaufsverträgen, ergeben sich naturgemäß keine Auswirkungen auf die vertraglich vereinbarten Margen der einzelnen Geschäfte. Wird vom reinen „Back-to-Back“-Prinzip abgewichen, das z. B. auf der Einkaufs- und Verkaufsseite unterschiedliche Basiswerte für Heizwertabrechnungen vorsieht, können Preisrisiken auftreten, die unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Volatilitäten im Rahmen des Risikomanagementsystems täglich neu bewertet werden. Es bleibt ein Grundsatz des Unternehmens, keine signifikanten Risikopositionen im Ein- und Verkauf einzugehen und solche bereits bei Vertragsabschluss auszugrenzen. Das Management der HMS Bergbau AG strebt nach wie vor die Realisierung von „Back-to-Back“-Geschäften an.

7.2 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Schwankungen im Währungs- und Zinsbereich können das Ergebnis des HMS-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Gesellschaft versucht,

Währungsunterschiede bei Finanzierung, Einkauf und Verkauf zu eliminieren. Die Konzerngesellschaften sind verpflichtet, sämtliche Währungskursrisiken zu beurteilen und ggf. abzusichern. Änderungen im Zinsbereich, d. h. Risiken aus zinstragenden Verbindlichkeiten werden als Finanzierungskosten unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags sowie währungsspezifischer Unterschiede in die Beurteilung der jeweiligen Handelsgeschäfte einbezogen. Sofern es unter Risikomanagementgesichtspunkten langfristig sinnvoll ist, werden variable Verzinsungen in Festverzinsungen – nach Bewertung aller möglichen Szenarien – getauscht.

7.3 BONITÄT VON GESCHÄFTSPARTNERN UND KONTRAHENTENRISIKO

Aus entstehenden Geschäftsbeziehungen mit Kunden ergeben sich Kreditrisiken, die sich durch den gestiegenen Anteil der Geschäftspartner im asiatischen und afrikanischen Raum weiter erhöht haben. Hier zielt das implementierte Risikomanagement darauf ab, gefährdete Geschäfte mit entsprechenden Sicherheiten auszustatten bzw. sofern wirtschaftlich sinnvoll, die Forderungen zu versichern. Des Weiteren werden durch die Nutzung von Akkreditiven bereits im Vorfeld von Lieferungen Zahlungsverprechen gesichert. Zudem können sich Risiken aus der Nicht- bzw. Schlechterfüllung auf der Lieferantenseite ergeben, welche nicht vollumfänglich auf die Abnehmerseite weitergereicht werden können. Hier wird im Rahmen des Risikomanagements durch eigene Mitarbeiter vor Ort, der detaillierten Prüfung einzelner Konditionen und der spezifischen Gestaltung der Verträge versucht, diesen Risiken angemessen zu begegnen.

7.4 POLITISCHE RISIKEN

Mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf dem asiatischen und dem afrikanischen Markt ist der Konzern vermehrt gesetzlichen und ordnungspolitischen Risiken, wie zum Beispiel politische Einflussnahme, Störungen der

Lieferkette, Aufruhr oder nachteilig wirkenden wirtschaftspolitischen Strategien, ausgesetzt. Auch Risiken aus Umwelt- und anderen geographischen Einflüssen werden in diese Überlegungen einbezogen. Des Weiteren bestehen Unsicherheiten aus den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen, die laufend Änderungen unterworfen sind und sein werden. Sowohl in Asien als auch in Afrika gehen die überdurchschnittlichen Chancen mit höheren Risiken einher. Als Antwort auf einzelne Risiken versucht das Management der Gesellschaft im Rahmen des bestehenden Risikomanagements entsprechende vertragliche Regelungen zu treffen oder die Risiken durch die Einbeziehung erfahrener lokaler Partner zu beseitigen. Realistischerweise können solche Risiken nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

7.5 INVESTITIONSRISIKO

Durch die stetige Überwachung der Vermarktungsstrategie sowie ihrer Umsetzungserfolge versucht das Management der Gesellschaft im Rahmen des Risikomanagements mögliche negative wirtschaftliche Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und durch Strategieanpassungen entsprechend gegenzusteuern.

7.6 RISIKEN UND CHANCEN AUS DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen werden wegen der mit diesen verbundenen erheblichen Chancen und Risiken im Rahmen eines Beurteilungs- und Genehmigungsprozesses, der bei Bedarf auch die Einbeziehung entsprechender Experten vorsieht, untersucht und durch den Vorstand der HMS Bergbau AG getroffen. Hierzu wird, soweit von grundsätzlicher Bedeutung, die Zustimmung des Aufsichtsrats eingeholt. Insbesondere beim Abschluss von langfristigen Vereinbarungen sind Chancen und Risiken gründlich zu untersuchen und abzuwägen. Dabei sind insbesondere die Größe des Vorkommens, die logistische Infrastruktur, die finanzielle Situation, die rechtlichen Gegebenheiten, das Management und das

politische Umfeld zu betrachten. Hierzu erfolgt auch die Einbeziehung von Experten und die Einholung von entsprechenden Expertenmeinungen zu den Maßnahmen unseres Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsfeld Handel ermöglicht eine intensive Beobachtung und Analyse von Märkten und Wettbewerbern, Chancen und Risiken frühestmöglich zu erkennen. Insgesamt ist die HMS Bergbau AG mit Hilfe ihres Risikomanagements jederzeit in der Lage, die angeführten Risiken entsprechend zu reduzieren und sich ergebende Chancen zu nutzen.

Erhebliches Chancenpotential bietet sich der HMS Bergbau AG auch in der Erweiterung seiner Absatzaktivitäten in neuen Märkten in Asien, insbesondere in Malaysia, Taiwan, Vietnam und Thailand. Des Weiteren sieht der Vorstand erhebliches Potential in den Vereinigten Staaten von Amerika.

7.7. RISIKO COVID-19

Die Gesellschaft sieht derzeit keine Risiken mehr, die sich durch die globalen Auswirkungen des Coronavirus (COVID-19) ergeben, sofern keine weiteren gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Beschränkungen durch die Politik angesetzt werden.

8. PROGNOSEBERICHT

Für Kohle werden unverändert weltweit im Vergleich der Energierohstoffe die größten Reserven und Ressourcen ausgewiesen. Nach Berechnungen des Bundesamtes für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) reichen die Reserven noch für 120 bis 200 Jahre, abhängig vom Kohlentyp sowie der globalen wirtschaftlichen Entwicklung. Unbestritten ist jedoch, dass das verbleibende Potential an Kohle ausreichend ist, um den absehbaren Bedarf für viele Jahrhunderte zu decken. Darüber hinaus ergeben wissenschaftliche Analysen und Marktstudien, dass sich der Kohleanteil an der

7.8. RISIKO GEOPOLITISCHE KONFLIKTE

Derzeit sind die vollständigen Folgen und Entwicklungen in der Ukraine und der beschlossenen Sanktionen gegen Russland unklar. Gleiches gilt für den Konflikt im Gazastreifen zwischen Israel und der Hamas. Auch nehmen die politischen und wirtschaftlichen Spannungen zwischen der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten von Amerika weiter zu. Protektionismus sowie eine neue Weltmachtstellung werden von den USA angestrebt. Die Folgen dieser seit Beginn 2025 geführten Politik sind ebenfalls derzeit kaum einschätzbar. Wir gehen aber davon aus, dass derartige Konflikte weiterhin starke Auswirkungen sowohl auf die Beschaffungs- als auch auf die Einkaufspreise unserer Produkte haben werden. Die Preisvolatilität wird aufgrund geopolitischer Spannungen weiter zunehmen und Einfluss auf Transport und Logistik unserer Produkte haben. Es ist kaum kalkulier- und abschätzbar welche kurz- und mittelfristigen Auswirkungen weltpolitische Entwicklungen auf die Nachfrage- und Angebotsseite haben werden. Ein Frühwarnsystem ist implementiert, um auch hier schnellstmöglich auf Veränderungen im Markt reagieren zu können. Die vollständigen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage lassen sich derzeit nicht abschätzen.

weltweiten Stromerzeugung weiterhin konstant entwickeln wird. Größte Triebkraft dieser Entwicklung ist neben der steigenden Weltbevölkerungszahl, die sich bis 2030 auf 8,2 Mrd. erhöhen wird, sicherlich auch der wachsende Energieverbrauch. Für die nächsten 50 Jahre ist deshalb eine Primärenergiematrix ohne Kohle nicht vorstellbar.

Das Management der HMS Bergbau AG geht davon aus, dass der pazifische Raum als wichtiger Absatzmarkt weiter an Bedeutung gewinnen wird. Asien rückt daher wie in den vergan-

genen Jahren immer stärker in den Fokus der strategischen Ausrichtung der HMS Bergbau AG. Neben Südafrika ist Indonesien aus Sicht des Managements wegen der vorhandenen Ressourcen, den günstigen Abbaubedingungen und der zentralen Lage im pazifischen Raum einer der wichtigsten Fördermärkte der nächsten Jahre. Elementar ist ein erhebliches Wachstumspotenzial insbesondere in der Sicherung großer Kohle-Ressourcen, um weiterhin als verlässlicher Handelspartner in volatilen Märkten auftreten zu können. Mit der Sicherung eigener Ressourcen will das Management auf lange Sicht sowohl die Versorgung von Endverbrauchern im asiatischen Markt als auch im südlichen Afrika garantieren.

Die Sicherung eigener Ressourcen und die damit verbundene Erweiterung der Wertschöpfungskette – von der Produktion bis zum Verkauf an den Endkunden – sind wesentliche Bestandteile der nachhaltigen Festigung der Marktposition der Gesellschaft. Insbesondere vor dem Hintergrund der bekannten Risiken bei der Atomenergie und der aktuellen Schwierigkeiten in der Umsetzung der „Energiewende“ erwartet das Management keine rückläufige Nachfrage nach fossilen Brennstoffen in Gesamteuropa. Die Kohleverstromung wird als flexibler Energielieferant ihre Bedeutung vor allem in Osteuropa behalten. Unsere Bemühungen in Europa konzentrieren sich weiter darauf, neue Kontrakte mit europäischen Nichtkraftwerkskunden und Kraftwerksbetreibern zu schließen sowie unsere Marktposition in Nischenprodukten wie Petcoke, Kokskohle und Koksprodukten zu erweitern und zu festigen, um so noch eine stärkere Produktdiversifizierung zu erreichen. In Afrika und Asien konzentriert sich die Gesellschaft auf den Aufbau von langfristigen Lieferanten- und Kundenbeziehungen, um an der steigenden Bedeutung beider Regionen im Weltkohlehandel zu partizipieren. Auch zählt der kontinuierliche Aufbau von Handelsgeschäften in den USA zu den Hauptaufgaben der HMS Bergbau AG. Gleichzeitig muss die Strategie der Erweiterung der Wertschöpfungskette, insbesondere über den Abschluss als auch die erfolgreiche Um-

setzung von Exklusivmarketingvereinbarungen und Kooperationen sowie dem Aufbau eigener Produktionsressourcen, konsequent weiterverfolgt werden.

Neben dem Ausbau der Geschäftsvolumina konzentrieren sich die Aktivitäten der HMS Bergbau AG auf die Verbesserung der Marktstellung in den für den Konzern strategisch wichtigen Märkten und Geschäftsfeldern. Im Vordergrund steht dabei weiterhin die weltweite Positionierung, vor allem in Südafrika, Indien und Indonesien, aber auch in den USA. Zudem steht neben dem Kohlegeschäft auch die Ausweitung des Handels mit weiteren Rohstoffen wie z. B. Erze, Kupfer, Ölprodukte, Düngemittel oder Zementprodukten im Fokus. Mittelfristig soll dieser Handelsarm eine weitere Säule der HMS Bergbau AG abbilden.

Aufgrund der flexiblen Strukturen der HMS Bergbau AG hat sich die Gesellschaft in den schwierigen Marktverhältnissen der vergangenen Jahre gut behaupten und weiterentwickeln können. Neben der weiteren Flexibilisierung der Strukturen wurden auch neue Märkte im Rahmen der vertikalen und horizontalen Integration erschlossen. Diese sollen in Zukunft zu verbesserten Ergebnissen beitragen und die HMS Bergbau AG langfristig am Markt und dem sich abzeichnenden nachhaltig positiven Aufwärtstrend der Rohstoffmärkte teilhaben lassen. Im Geschäftsjahr 2025 wird das Management diese Zielsetzungen unverändert verfolgen.

Die Gesellschaft plant 2025, unverändertes Preisniveau vorausgesetzt, einen Umsatz von ca. EUR 1,5 Milliarden, mit einer Rohmarge auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von ca. 3 Prozent und einem positiven EBITDA von ca. EUR 20 Millionen. Unter dieser Prämisse und ohne Berücksichtigung möglicher, heute noch nicht quantifizierbarer Folgen aus dem Russland-Ukraine Krieg sowie weiterer geopolitischer Verwerfungen durch Handelskonflikte (siehe USA-China) sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

9. GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand der HMS Bergbau AG einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Höhe der Vorstandsvergütung im Einzelnen wird ebenfalls vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen erfolgsorientierten Bezügen. Die festen Bezüge werden als leistungsunabhängige Grundvergü-

tung monatlich als Gehalt ausgezahlt; darüber hinaus erhält der Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Diese bestehen hauptsächlich aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der privaten Nutzung eines Dienstwagens. Die erfolgsorientierten Bezüge sind abhängig vom Ergebnis des Geschäftsjahres und von der persönlichen Leistung des Vorstands.

10. ABSICHERUNGSGESCHÄFTE

Die HMS Gruppe tätigt Preis- und Absicherungsgeschäfte bei einzelnen physischen Transaktionen, wenn diese nötig sind.

11. SCHLUSSERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 ABS. 3 AKTG

Im Berichtszeitraum lagen keine Abhängigkeiten im Sinne des § 312 Abs. 3 AktG vor.

12. ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich

deshalb nur auf den Zeitpunkt, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Gewähr und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Berlin, 20. März 2025



DENNIS SCHWINDT
Vorstandsvorsitzender



JENS MOIR
Vorstand Finanzen

Konzernbilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA

	EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	182.845,56		52.009,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.365.814,80		3.849.610,35
		3.548.660,36	3.901.619,35
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	627.407,00		704.842,07
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	318.418,84		202.847,42
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.732.334,34		8.391.547,99
		9.678.160,18	9.299.237,48
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	466.883,61		425.176,98
2. Sonstige Ausleihungen	7.198.906,81		7.489.531,33
		7.665.790,42	7.914.708,31
		20.892.610,96	21.115.565,14
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Geleistete Anzahlungen	8.863.731,59		6.909.390,77
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00		2.637.292,47
		8.863.731,59	9.546.683,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.405.985,05		198.139.752,79
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.392.379,46		11.117.277,76
4. Forderungen gegen Gesellschafter	5.277.372,81		0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.272.122,11		3.028.947,73
		147.347.859,43	212.285.978,28
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		39.642.331,17	35.985.307,78
		195.853.922,19	257.817.969,30
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		954.417,32	703.363,67
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		2.350.235,80	1.959.286,70
		220.051.186,27	281.596.184,81

PASSIVA

	EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		4.542.879,00	4.543.804,00
II. Kapitalrücklage		10.373.551,94	10.399.081,94
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	5.112,92		5.112,92
2. Andere Gewinnrücklagen	273.158,45		273.158,45
		278.271,37	278.271,37
IV. Konzernbilanzgewinn	33.166.560,31		24.034.745,74
V. Währungsdifferenzen	147.573,88		-1.149.193,17
		33.314.134,19	22.885.552,57
VI. Anteile Dritter am Eigenkapital		2.543.092,39	2.607.422,11
		51.051.928,89	40.714.131,99
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.476.979,00		9.320.058,60
2. Steuerrückstellungen	5.285.220,80		1.721.542,95
3. Sonstige Rückstellungen	1.496.136,10		2.948.715,45
		17.258.335,90	13.990.317,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anleihen	9.032.500,00		8.752.500,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.361.424,87		7.790.538,89
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		2.998.664,21
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.185.045,40		207.096.352,97
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern TEUR 112 (Vj. TEUR 194) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 7 (Vj. TEUR 5)	161.951,21		253.679,75
		151.740.921,48	226.891.735,82
		220.051.186,27	281.596.184,81

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2024)

	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse	1.363.715.302,13	1.296.200.233,41
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.590.323,48	1.602.505,82
- davon aus der Währungsumrechnung: TEUR 1.475 (Vj. TEUR 1.184)		
	1.365.305.625,61	1.297.802.739,23
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-1.324.456.025,37	-1.260.384.383,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00
	-1.324.456.025,37	-1.260.384.383,01
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.448.174,35	-8.884.287,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: TEUR -1.453 (Vj. TEUR -894)	-1.798.356,71	-1.180.471,96
	-7.246.531,06	-10.064.759,83
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	-678.762,51	-515.608,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
- davon aus der Währungsumrechnung: TEUR -2.966 (Vj. TEUR -2.192)	-13.534.060,39	-11.692.870,93
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.118.683,96	717.784,12
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
- davon aus Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen: TEUR -84 (Vj. TEUR -117)	-1.610.859,11	-1.303.006,89
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
- davon aus Zuführung aktive latente Steuern: TEUR 391 (Vj. TEUR 172)	-5.644.801,27	-2.120.544,71
10. ERGEBNIS NACH STEUERN	13.253.269,86	12.439.349,68
11. Sonstige Steuern	-5.485,33	-4.738,70
12. JAHRESÜBERSCHUSS	13.247.784,53	12.434.610,98
13. Gewinnvortrag	24.034.745,74	15.161.760,47
14. Entnahme aus dem Bilanzgewinn (Dividende)	-4.180.299,68	-3.498.729,08
15. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis (Verlust)	64.329,72	-62.896,63
16. KONZERNBILANZGEWINN	33.166.560,31	24.034.745,74

Konzernkapitalflussrechnung

(1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2024)

	2024 TEUR	2023 TEUR
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Periodenergebnis	13.248	12.435
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	679	516
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-820	-2.648
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	1.485	-585
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	66.059	-144.918
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-76.201	142.530
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	481	528
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	5.645	2.121
Ertragsteuerzahlungen	-2.032	-3.202
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.543	9.978
2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-519	-568
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-135	-47
Auszahlungen aus dem Kauf von Minderheitenanteilen an konsolidierten Tochterunternehmen	0	-1.800
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen	-42	-400
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen	291	1.500
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-405	-1.316
3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Kauf (Vj. Verkauf) eigener Anteile (Mitarbeiteraktien)	-26	9
Dividendenzahlungen	-4.180	-3.499
Zinszahlungen langfristiger Darlehen und Anleihen	-211	-220
Tilgung langfristiger Darlehen	-63	-243
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.481	-3.953
4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	3.657	4.709
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	35.985	23.900
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.642	28.609
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Liquide Mittel	39.642	35.985
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0	-7.384
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.642	28.601

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

ZUM 31. DEZEMBER 2024

	KONZERNEIGENKAPITAL		
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- Eigenkapital
	EUR	EUR	EUR
31.12.2022	4.543.804,00	10.399.081,94	15.440.031,84
Währungsdifferenzen	0,00	0,00	0,00
Dividende	0,00	0,00	-3.498.729,08
	4.543.804,00	10.399.081,94	11.941.302,76
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	12.371.714,35
31.12.2023	4.543.804,00	10.399.081,94	24.313.017,11
Rückkauf eigener Anteile	-925,00	-25.530,00	0,00
Währungsdifferenzen	0,00	0,00	0,00
Dividende	0,00	0,00	-4.180.299,68
	4.542.879,00	10.373.551,94	20.132.717,43
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	13.312.114,25
31.12.2024	4.542.879,00	10.373.551,94	33.444.831,68

		MINDERHEITSGESELLSCHAFTER			
kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Anteil des Konzerns	Minderheiten- kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-772.520,73	29.610.397,05	2.873.687,30	-329.161,82	2.544.525,48	32.154.922,53
-376.672,44	-376.672,44	0,00	0,00	0,00	-376.672,44
0,00	-3.498.729,08	0,00	0,00	0,00	-3.498.729,08
-1.149.193,17	25.734.995,53	2.873.687,30	-329.161,82	2.544.525,48	28.279.521,01
0,00	12.371.714,35	0,00	0,00	62.896,63	12.434.610,98
-1.149.193,17	38.106.709,88	2.873.687,30	-329.161,82	2.607.422,11	40.714.131,99
0,00	-26.455,00	0,00	0,00	0,00	-26.455,00
1.296.767,05	1.296.767,05	0,00	0,00	0,00	1.296.767,05
0,00	-4.180.299,68	0,00	0,00	0,00	-4.180.299,68
147.573,88	35.196.722,25	2.873.687,30	-329.161,82	2.607.422,11	37.804.144,36
0,00	13.312.114,25	0,00	0,00	-64.329,72	13.247.784,53
147.573,88	48.508.836,50	2.873.687,30	-329.161,82	2.543.092,39	51.051.928,89

Entwicklung des Anlagevermögens

ZUM 31. DEZEMBER 2024

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						
	01.01.2024	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software	103.793,22	0,00	134.917,56	0,00	0,00	238.710,78
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.039.705,34	0,00	0,00	0,00	0,00	5.039.705,34
	5.143.498,56	0,00	134.917,56	0,00	0,00	5.278.416,12
II. Sachanlagen						
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.020.621,02	36.139,85	31.286,40	0,00	0,00	1.088.047,27
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	757.304,59	5.730,92	175.630,72	0,00	0,00	938.666,23
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.391.547,99	28.721,89	312.064,46	0,00	0,00	8.732.334,34
	10.169.473,60	70.592,66	518.981,59	0,00	0,00	10.759.047,84
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	690.395,56	0,00	41.706,64	0,00	0,00	732.102,20
2. Sonstige Ausleihungen	9.189.531,33	0,00	0,00	290.624,52	0,00	8.898.906,81
	9.879.926,89	0,00	41.706,64	290.624,52	0,00	9.631.009,01
	25.192.899,05	70.592,66	695.605,79	290.624,52	0,00	25.668.472,97

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

01.01.2043	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
51.784,22	0,00	4.081,00	0,00	0,00	55.865,22
1.190.094,99	0,00	483.795,55	0,00	0,00	1.673.890,54
1.241.879,21	0,00	487.876,55	0,00	0,00	1.729.755,76
315.778,94	16.200,45	128.660,88	0,00	0,00	460.640,27
554.457,16	3.565,15	62.225,08	0,00	0,00	620.247,39
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
870.236,11	19.765,60	190.885,96	0,00	0,00	1.080.887,67
265.218,58	0,00	0,00	0,00	0,00	265.218,58
1.700.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.700.000,00
1.965.218,58	0,00	0,00	0,00	0,00	1.965.218,58
4.077.333,90	19.765,60	678.762,51	0,00	0,00	4.775.862,01

BUCHWERTE

31.12.2024	31.12.2023
EUR	EUR
182.845,56	52.009,00
3.365.814,80	3.849.610,35
3.548.660,36	3.901.619,35
627.407,00	704.842,07
318.418,84	202.847,43
8.732.334,34	8.391.547,99
9.678.160,17	9.299.237,49
466.883,62	425.176,98
7.198.906,81	7.489.531,33
7.665.790,43	7.914.708,31
20.892.610,96	21.115.565,15

GESCHÄFTSJAHR 2024

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

Der Sitz der HMS Bergbau AG ist Berlin. Im Handelsregister des zuständigen Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg wird die Gesellschaft unter HRB 59190 geführt.

II. ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Bei der HMS Bergbau AG handelt es sich um eine **große Aktiengesellschaft** im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 wurde unter Beachtung der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften und der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Neben Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang werden gemäß § 297 Abs. 1 HGB die Kapitalflussrechnung und darüber hinaus die Veränderung des Eigenkapitals gesondert dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

1. ANGABEN ZU ALLEN KONZERNUNTERNEHMEN

In den Konzernabschluss wurden alle in- und ausländischen verbundenen Tochterunternehmen einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 51% der Anteile an der Maatla Energy (pty) Ltd., Botswana für einen Kaufpreis von TEUR 0,2 erworben; der Erwerb stand zum 31. Dezember 2024 noch unter aufschiebenden Bedingungen.

Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	100	63	196
HMS Bergbau Singapore (Pte) Ltd.	Singapur	100	21.244	5.277
PT. HMS Bergbau Indonesia	Jakarta	100	-4.782	-200
Silesian Coal International Group of Companies S.A.	Katowice	54,9	200	-143
HMS Bergbau USA Corp.	Miami	100	2.926	62
HMS Bergbau FZCO Dubai	Dubai	100	13.026	3.361
HMS BERGBAU ZIMBABWE PVT LTD	Harare	100	-199	-15
HMS Bergbau Switzerland SA	Genf	100	-119	-167

IV. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen wurden auf den 31. Dezember 2024, den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der HMS Bergbau AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde auf den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

1. ANGABE DER ANGEWANDTEN KAPITALKONSOLIDIERUNGSMETHODE

Die Kapitalkonsolidierung für die vollkonsolidierten Unternehmen erfolgte für Tochterunternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden, zum Anschaffungszeitpunkt nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Für Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, erfolgt die Kapitalkonsolidierung zum Anschaffungszeitpunkt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, welches dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufgenommenen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der zum Zeitpunkt der Anschaffung beizulegen ist.

2. ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i. S. d. § 301 Abs. 2

HGB ist ausnahmslos der Zeitpunkt der Neugründung durch das Mutterunternehmen. Demgemäß erfolgte auch für die vor dem Berichtsjahr gegründeten Tochterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach den Wertverhältnissen im Zeitpunkt ihrer Gründung. Alle vor dem 1. Januar 2010 von den Tochterunternehmen erwirtschafteten Gewinne und Verluste wurden in die Gewinnrücklage des Mutterunternehmens einbezogen bzw. mit dieser verrechnet. Ein Unterschiedsbetrag i. S. v. § 301 Abs. 1 HGB a. F. ist für diese Gesellschaften nicht entstanden. Gesellschaften, die nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden gemäß § 301 Abs. 2 HGB zu dem Zeitpunkt einbezogen, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

3. SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert. Etwaige Aufrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung konzerninterner Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

4. AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG, ZWISCHENERGEBNISeliminierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

V. GRUNDSÄTZE DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen werden gemäß § 308a Satz 1 HGB mit dem Devisenkassakurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen gemäß § 308a Satz 2 HGB mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Die sich bei der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Kursdifferenzen zwischen den Jahresergebnissen wurden im Konzernergebnis als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

VI. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des § 298 HGB wurden beachtet.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen nach Maßgabe der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Fällen, in denen eine dauernde Wertminderung gegeben ist, wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Soweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, erfolgt eine Wertaufholung.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die **liquiden Mittel** wurden mit ihren Nominalbeträgen erfasst.

Die **aktiven latenten Steuern** resultieren aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen,

Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden. Bei der Bemessung wurde der unternehmensindividuelle Steuersatz im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen berücksichtigt. Die ausgewiesenen Posten sind aufzulösen, sobald die Steuerbe- oder -entlastung eintritt oder mit ihr nicht mehr zu rechnen ist.

Die Pensionsverpflichtungen, die auf einer fest zugesagten Altersversorgung beruhen, werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, unter Verwendung der Richttafeln „2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ermittelt. Dabei wurden ein Fluktuations- und Gehaltstrend von unverändert 0%, ein Rechnungszinsfuß von 1,90% (Vorjahr 1,82%) sowie ein Rententrend von unverändert 2,0% angesetzt. Der Unterschiedsbetrag aus Siebenjahresdurchschnittszinssatz und Zehnjahresdurchschnittszinssatz, der bei einem positiven Betrag einer Ausschüttungssperre (§253 Abs.6 S.2 HGB) unterliegt, beträgt TEUR-64 (Vorjahr TEUR83). Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergab sich im Geschäftsjahr 2010 für die Pensionsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ein Zuführungsbetrag in Höhe von TEUR3.341, der gemäß Art.67 Abs.1 S.1 EGHGB über 15 Jahre verteilt wird. Bis zum 31. Dezember 2024 wurden diese nun vollständig zugeführt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages, d. h. inklusive erwarteter Preis- und Kostensteigerungen, angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Umrechnung von **Geschäftsvorfällen in fremder Währung** erfolgt grundsätzlich mit dem Devisenkassakurs gemäß § 256a HGB. Die Devisen-Kursdifferenzen

werden, soweit sie bei der Abwicklung der Ein- und Verkäufe entstehen, den Materialaufwendungen für Waren bzw. den Umsatzerlösen zugeordnet. Als „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ werden nur die Kursdifferenzen ausgewiesen, die aus der Umrechnung von Vermögens- und Schuldposten in fremder Währung zum Bilanzstichtag entstanden sind sowie solche Kursdifferenzen, die bereits realisiert sind und aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen resultieren.

VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** resultiert aus dem Kauf von Gesellschaftsanteilen an der Silesian Coal International Group of Companies S.A. Die Nutzungsdauer des Geschäfts- und Firmenwerts beträgt 10 Jahre.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen Explorations- und Erschließungskosten, die in Verbindung mit der Erlangung der Abbaukonzession des Kohlefeldes in Orzesze, Polen, stehen.

Die **sonstigen Ausleihungen** bestehen gegenüber Schwestergesellschaften. Abgänge bzw. Zugänge resultieren jeweils aus der Tilgung bzw. Ausreichung von Darlehen.

Die **geleisteten Anzahlungen** stehen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften, welche in Folgeperioden abgewickelt werden; EUR 1,5 Mio. bestanden gegenüber Gesellschaftern.

Die **fertigen Erzeugnisse und Waren** betreffen bereits kontraktierte Handelswaren am Standort Südafrika, welche in den ersten Wochen des neuen Jahres verladen und veräußert wurden.

Sämtliche **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter wurden im Februar 2025 bereits vollständig ausgeglichen.

Aktive latente Steuern resultieren aus der unter-

schiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung (TEUR 2.298, Vj. TEUR 1.926) und aus unrealisierten Währungskurseffekten (TEUR 52, Vj. TEUR 33). Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von insgesamt 30,18 %. Die Steuerermittlung zum 31. Dezember 2024 ergab unverändert zum Vorjahresstichtag einen Überhang aktiver latenter Steuern. In Höhe der aktivierten latenten Steuern der Muttergesellschaft (TEUR 2.298, Vj. TEUR 1.926) liegt eine Ausschüttungssperre vor.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von EUR 4.590.588,00 (Vorjahr EUR 4.590.588,00) setzt sich wie im Vorjahr aus 4.590.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien im Nennwert von je EUR 1,00 zusammen. Der Bestand eigener Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 47.709 Stück (0,01 %) von je EUR 1,00.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 10.373.551,94 resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem erzielten Ausgabebetrag.

Das **genehmigte Kapital** beträgt EUR 2.295.294,00. Das **bedingte Kapital** beträgt EUR 2.245.294,00.

Pensionsverpflichtungen bestanden in Höhe von TEUR 10.477. 2024 wurden Versorgungsbezüge in Höhe von TEUR 556 erfasst, welche eine Anpassung auf den aktuellen Rententrend berücksichtigt. Aus der Anpassung an den allgemeinen Rententrend und versicherungsmathematischen Gründen ergab sich eine im Personalaufwand erfasste Zuführung zur Rückstellung in Höhe von TEUR 1.406. Aus der Aufzinsung und des veränderten Rechnungszinssatzes resultiert ein in der

Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Zinsaufwand von TEUR 84 (Vorjahr TEUR 117).

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Abschlusskosten (TEUR 230, Vorjahr TEUR 173), Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 62, Vorjahr TEUR 62) sowie Personalrückstellungen (TEUR 1.127, Vorjahr TEUR 2.629).

Die **Anleihe** ist endfällig und hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich zu TEUR 17.018 (Vorjahr TEUR 7.384) aus Handelsfinanzierungen einzelner sogenannter Back-to-Back Geschäfte und zu TEUR 343 aus einem KfW Förderdarlehen zusammen. Das KfW Förderdarlehen in Höhe von TEUR 250 (Vorjahr TEUR 250) hat eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren und in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr TEUR 156) größer fünf Jahre. Die anderen Bestandteile haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sämtliche **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und **sonstige Verbindlichkeiten** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE I. S. V. § 251 HGB

Die HMS Bergbau AG hat gegenüber der dui-sport agency GmbH eine Patronatserklärung abgegeben und verpflichtet sich, den finanziellen Verpflichtungen der HMS Bergbau Coal Division GmbH (ehemals HMS Bergbau AG Coal Division) aus einem Kohleumschlag- und -aufbereitungsvertrag mit der dui-sport agency GmbH nachzukommen. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen, da keine Verbindlichkeiten bestehen.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Das Bestellobligo aus abgeschlossenen Kontrakten per 31. Dezember 2024 betrug TEUR 100.427 und bezieht sich auf das Jahr 2025.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Leasingvereinbarungen. Die Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

bis 1 Jahr	TEUR 380
von 1 bis 5 Jahre	TEUR 642

VIII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im Geschäftsjahr wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 1.363.715 im Wesentlichen aus dem Handel mit Kohleprodukten wie Kraftwerkskohle, Koks, Anthrazit, Erzen und Zementprodukten generiert. Geographisch sind die Umsatzerlöse in Asien (93 %) und Europa/Sonstigen Ländern (7 %) Erlöst worden.

Die **Materialaufwendungen** resultieren aus dem weltweiten Erwerb von Kraftwerkskohle, Koks und Anthrazit.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten unter anderem Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 1.475 (Vorjahr TEUR 1.184).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** resultieren maßgeblich aus Rechts- und Beratungskosten (TEUR 3.050, Vorjahr TEUR 2.572), Fahrzeug- und Reisekosten (TEUR 1.117, Vorjahr TEUR 975), Kosten der Warenabgabe (TEUR 5.352, Vorjahr TEUR 4.663), Raumkosten (TEUR 341, Vorjahr TEUR 252), sowie den fünfzehnten Teil des Zuführungsbetrages zur Pensionsrückstellung (TEUR 223, Vorjahr TEUR 223), welcher aus der geänderten Bewertung gemäß § 253 Abs.1 Satz 2 HGB resultiert. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 2.966 (Vorjahr TEUR 2.192).

Im **Finanzergebnis** ist der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 84 (Vorjahr TEUR 117) enthalten.

Der Aufwand aus **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ist beeinflusst durch die Fortschreibung

der aktiven latenten Steuern (TEUR 391, Vorjahr TEUR 172 jeweils ertragswirksame Zuführung).

IX. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

In den **Finanzmittelfonds** sind Zahlungsmittel und jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie andere kurzfristige Kreditaufnahmen, die zur Disposition der liquiden Mittel gehören, einbezogen. Handelsfinanzierungen, welche den Charakter von Ver-

bindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen darstellen und die Lieferantenverbindlichkeit während der aktiven Umsetzung eines Handelsgeschäfts vollständig ersetzen, werden seit dem Geschäftsjahr 2024 dem Cashflow aus operativer Tätigkeit zugeordnet.

X. SONSTIGE ANGABEN

1. NAMEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATS

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte der Gesellschaft vom **Vorstand** geführt:

Herr Dennis Schwindt	Vorstandsvorsitzender
Herr Jens Moir	Finanzvorstand

Für die Angabe der Vorstandsvergütung wurde von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht und die Angaben unterlassen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

Herr Heinz Schernikau
im Ruhestand
Vorsitzender

Herr Dr. h.c. Michael Bärlein
Rechtsanwalt, Berlin
Stellvertretender Vorsitzender

Herr Patrick Brandl
Kaufmann

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2024 für ihre Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglied bzw. darüberhinausgehende Beratertätigkeiten Vergütungen in Höhe von TEUR 62 sowie Vorauszahlungen und Aufwandserstattungen von TEUR 420 ausgezahlt. Für noch nicht gezahlte

satzungsmäßige Vergütungen bestehen Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 62.

2. PRÜFUNGSHONORAR

Das Honorar für die Abschlussprüfung beträgt TEUR 66 (Vorjahr TEUR 55). Daneben wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft 2024 andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr TEUR 0) und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 9) erbracht.

3. DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHR BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER

Im Geschäftsjahr 2024 waren durchschnittlich 38 Arbeitnehmer (19 Frauen, 19 Männer) beschäftigt.

4. ANGABE ÜBER DAS BESTEHEN EINER BETEILIGUNG AN DER GESELLSCHAFT, DIE NACH § 20 ABS. 3 AKTG DER GESELLSCHAFT MITGETEILT WORDEN IST

2024 wurden keine Mitteilungen nach § 20 AktG gemacht und veröffentlicht. Die Mitteilungen aus dem Geschäftsjahr 2011 behalten demnach ihre Gültigkeit.

5. AUSSCHÜTTUNGSSPERREN

In Höhe der aktiven latenten Steuern der Muttergesellschaft von TEUR 2.298 liegt gemäß § 268 Abs. 8 HGB eine Ausschüttungssperre vor.

6. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

7. ERGEBNISVERWENDUNG DES MUTTERUNTERNEHMENS

Der nach den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts und Aktienrechts erstellte Jahresabschluss der HMS Bergbau AG weist für das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 einen Bilanzgewinn von EUR 8.590.378,46 (Vorjahr EUR 6.685.342,69) aus. Davon unterliegen EUR 2.298.086,89 (Vorjahr EUR 2.008.155,90) einer Ausschüttungssperre. Vorstand und Aufsichtsrat werden auf der Hauptversammlung

vorschlagen, eine Dividende von EUR 1,05 je dividendenberechtigter Stammaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von EUR 4.770.022,95 aus dem Bilanzgewinn. Der danach verbleibende Betrag von EUR 3.820.355,51 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile sind nicht dividendenberechtigt. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stammaktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung unter Beibehaltung einer Ausschüttung von EUR 1,05 je dividendenberechtigter Stammaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet werden.

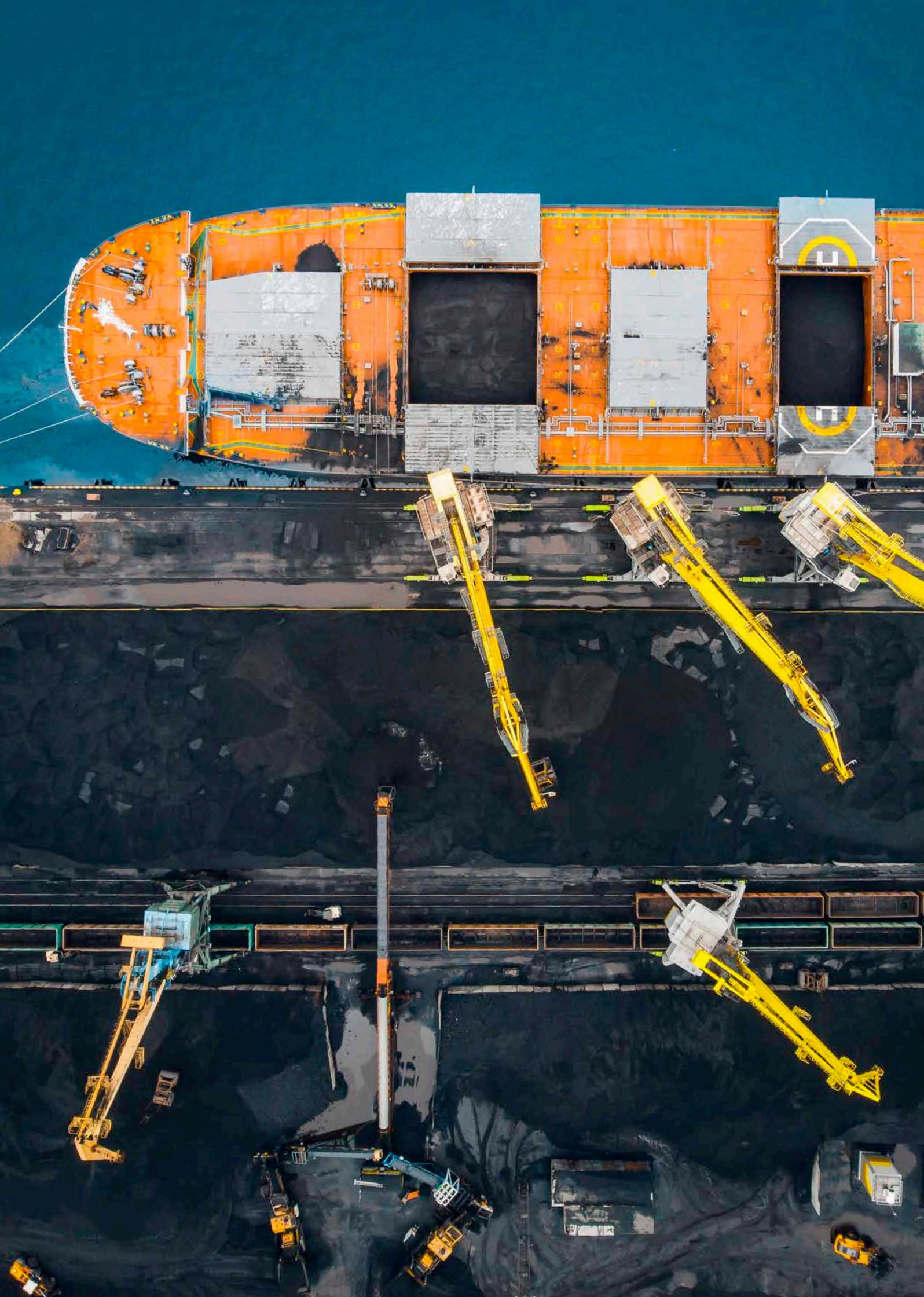
Berlin, 20. März 2025



DENNIS SCHWINDT
Vorstandsvorsitzender



JENS MOIR
Vorstand Finanzen



Bestätigungsvermerk DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE HMS BERGBAU AG, BERLIN,
VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der der HMS Bergbau AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der HMS Bergbau AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VER- TRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELL- SCHAFT UND DES KONZERNS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

keit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erbringen zu können.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES UND DES BERICHTS ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche fal-

sche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf

der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 12. Mai 2025

PANARES GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

WENNING
Wirtschaftsprüfer

Impressum

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:



HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin, Deutschland
T: +49 (30) 65 66 81-0
F: +49 (30) 65 66 81-15
E-Mail: hms@hms-ag.com
www.hms-ag.com

KONZEPTION, REDAKTION, GESTALTUNG:



GFEI Aktiengesellschaft
Ostergrube 11
30559 Hannover, Deutschland
T: +49 (0) 511 47 40 23 10
F: +49 (0) 511 47 40 23 19
E-Mail: kontakt@gfei.de
www.gfei.de

Rechtlicher Hinweis

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aus-

sagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Der vorliegende Geschäftsbericht der HMS Bergbau AG entspricht einem Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Aktiengesetzes; sämtliche Angaben im Geschäftsbericht sind geprüft und wurden einer prüferischen Durchsicht durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Der Bericht dient lediglich Informationszwecken im Rahmen der Veröffentlichungspflichten der HMS Bergbau AG gemäß den AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Kontakt

Beteiligungen

DEUTSCHLAND (HAUPTSITZ)

HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany
T +49 (30) 65 66 81 0
F +49 (30) 65 66 81 15
M hms@hms-ag.com

INDONESIEN

PT. HMS Bergbau Indonesia
Menara Rajawali, 25th Floor
Mega Kuningan
Jakarta 12950
Indonesia
T +62 (21) 57 94 816 7
F +62 (21) 57 94 82 03
M hmsi@hms-ag.com

POLEN

**Silesian Coal International
Group of Companies S. A.**
ul. 1 Maja 88
40-240 Katowice
Poland
T +48 695 146 443
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmstp@hms-ag.com

SCHWEIZ

HMS Bergbau Switzerland SA
Rue du Nant 6
CH - 1207 Geneva
Switzerland
T +41 (22) 700 86 16
M hms-ch@hms-ag.com

SIMBABWE

**HMS Bergbau
Zimbabwe Pte. Ltd.**
4 Fleetwood Road
Alexandra Park
Harare
Zimbabwe

SINGAPUR

**HMS Bergbau
Singapore Pte. Ltd.**
6 Battery Road, #03-05
Singapore 049909
Singapore
T +65 6295 0494
F +65 6295 0580
M hmss@hms-ag.com

SÜDAFRIKA

**HMS Bergbau
Africa (Pty) Ltd.**
Workshop 17
138 West Street
Sandton 2031
South Africa
T +27 (10) 140 3630
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmsa@hms-ag.com

USA

HMS Bergbau USA Corp.
1111 Brickell Avenue
Floor 10
Miami, FL 33131
USA
T +1 (786) 264 6512
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmsusa@hms-ag.com

VAE

HMS Bergbau FZCO Dubai
Dubai Silicon Oasis, DDP
Building A2, 101
Dubai
United Arab Emirates
T +971 (50) 797 6934
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmsdubai@hms-ag.com

Vertretungen

CHINA

HMS Bergbau China
528403 Zhongshan,
Guangdong Prov.
China
T +86 (760) 88 22 33 68
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmschina@hms-ag.com

INDIEN

HMS Growell India
Mumbai - 400001
India
T +91 (22) 226 633 32
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmsgrowell@hms-ag.com

KENIA

HMS Bergbau Kenya
Nairobi
Kenya
T +254 (733) 96 66 05
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmskenya@hms-ag.com

MALAYSIA

HMS Bergbau Malaysia
31400 Ipoh, Perak
Malaysia
T +60 (5) 546 9144
F +60 (5) 545 9144
M hmsm@hms-ag.com

PAKISTAN

HMS Bergbau Pakistan
c/o Carbon Services Ltd.
Lahore
Pakistan
T +92 (42) 3631 3236
F +92 (42) 3631 2959
M hmsspakistan@hms-ag.com

SRI LANKA

HMS Bergbau Sri Lanka
00500 Sri Lanka
Sri Lanka
T +94 (77) 717 66 31
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmssrilanka@hms-ag.com

BANGLADESCH

HMS Bergbau Bangladesh
Dhaka
Bangladesh
T +88 (02) 87 11 393
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmsbangladesh@hms-ag.com

VIETNAM

HMS Bergbau Vietnam
Hanoi
Vietnam
T +84 (98) 155 6795
F +49 (30) 65 66 81 15
M hmsvietnam@hms-ag.com